

## Ihre IHK

Absolventenfeier für „CSR-Manager (IHK)“  
Seite 25

## Marken + Menschen

Quakenbrücks Innovationspark „BIO“  
Seite 30

## Aus den Regionen

Geothermie-Bohrungen in Heede  
Seite 40

A portrait of Andreas Sandmann, a man with glasses wearing a dark blue suit, light blue shirt, and striped tie. He is standing in a factory or laboratory setting with industrial equipment and red containers in the background.

# Erfolg auf Auslandsmärkten

„Die Eigenarten der Märkte zu kennen, ist enorm wichtig“,  
sagt der Unternehmer Andreas Sandmann | Seite 18



# Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen:  
Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da  
leisten sie gute Arbeit. Investieren  
auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre  
Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen.  
Im ecopark an der Hansalinie A1.  
**ecopark – der Qualitätsstandort.**



## Liebe Leserin, lieber Leser

die Exportumsätze haben sich in unserer Region in den vergangenen 20 Jahren verdoppelt, die Exportquote ist dabei auf 34 % gestiegen. Das zeigt: Die Unternehmen unserer Region haben ihre Chancen im Export erfolgreich genutzt. Sie sind auch international wettbewerbsfähig.



Export ist dabei keineswegs nur ein Thema für Großunternehmen. Es sind auch kleinere und mittlere Unternehmen in unserer Region, die international aktiv sind. Und es sind insbesondere sie, die die Dienstleistungen unserer IHK nachfragen. Wir helfen ihnen mit individuellen Beratungen (S. 17), einem vielfältigen Angebot an Seminaren und Informationsveranstaltungen sowie mit aktuellen Broschüren wie unserer Reihe der *ihk-guides*.

Um zu erfahren, welche praktischen Erfahrungen die Unternehmen aus unserem IHK-Bezirk im Ausland machen, haben wir unter anderem mit Andreas Sandmann, Geschäftsführer der Purplan GmbH, gesprochen (S. 18). Außerdem haben wir am Beispiel der Melos GmbH einmal abgebildet, wie ein Exportgeschäft Schritt für Schritt abläuft (S. 10).

Aktuell sind Handelsbeziehungen zum Iran für viele Unternehmen in der Region von besonderem Interesse. Die beginnende Marktöffnung stand auch im Fokus unseres IHK-Außenwirtschaftsausschusses. Lesen Sie in dieser Ausgabe, wie René Harun, Geschäftsführer der Deutsch-Iranischen Industrie- und Handelskammer, die kurz- und mittelfristigen Entwicklungsperspektiven für deutsche Unternehmen im Irangeschäft einschätzt (S. 14/15).

Mit unseren Geschichten aus der Praxis möchten wir Ihnen Mut machen: Nutzen auch Sie die Chancen, die Ihnen der internationale Handel bietet. Unsere IHK unterstützt Sie dabei.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre mit vielen internationalen Eindrücken.

*Martin Schlichter*

Martin Schlichter  
IHK-Präsident

*Ihre Meinung ist uns wichtig: [editorial@osnabruock.ihk.de](mailto:editorial@osnabruock.ihk.de)*



22 | Ihre IHK

## Peer Steinbrück zu Gast in der IHK

Peer Steinbrück, SPD-Politiker und ehemaliger Bundesfinanzminister, war zu einem Nachmittagsgespräch zu Gast in der IHK. Gesprochen hat er unter anderem über die Flüchtlingsintegration, nannte deren Gelingen „eine der größten Herausforderungen seit 1945“.



36 | Marken + Menschen

## Ein Besuch im Nähkästchen

Ein Besuch im Kurz- und Modewarenladen von Regina Dlugay in Lingen fühlt sich an, als würde man kopfüber in ein Nähkästchen fallen. Und wie faszinierend, dass die Inhaberin mit einem Griff jede Bordüre und jeden Knopf findet. Ein Laden für Entdecker – und mit einer Geschichte.

4

- 3 Editorial  
von IHK-Präsident Martin Schlichter
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten

### Ihre IHK

- 20 Kurz gesagt
- 22 Peer Steinbrück war zu Gast in der IHK
- 23 IHK informiert zu Flüchtlingsintegration
- 24 Das bewegt die IHK-Fachausschüsse
- 25 Erste CSR-Manager (IHK) geehrt
- 26 Neues aus Berlin und Brüssel
- 27 Tourismus

### Marken + Menschen

- 28 Kurz gesagt
- 30 Im Porträt: Der „Business- und Innovationspark Quakenbrück“ (BIQ)
- 32 Neue Serie, Teil 1: Was Sie über Industrie 4.0 wissen sollten
- 34 Mitmachen beim Deutschland-Stipendium
- 35 Recht praktisch
- 36 Porträt: Mode- und Kurzwarenladen Dlugay
- 38 Buchtipps



[www.bartsch-wst.de](http://www.bartsch-wst.de)

**Wasserstrahl  
Schneide  
Technik**

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



44 | Aus den Regionen

## West nach Ost, Ost nach West

Seit dem 17. Februar rollt wieder der Autoverkehr über den Osnabrücker Neumarkt. Einspurig und von West nach Ost sowie von Ost nach West. Kurz zuvor hatte das Verwaltungsgericht im Einzelfall-Eilverfahren entschieden, dass die Sperrung aufzuheben sei.

### Aus den Regionen

- 40 Emsland  
Geothermie-Bohrungen/Energienetzwerk startete/Wirtschaftsforum am 13. April
- 42 Grafschaft Bentheim  
Vereinbarkeitsstudie liegt vor/Landwehr Software eröffnet Betriebs-Kita
- 44 Osnabrück  
Neumarkt wieder frei/Schüttguthafen Bohmte verkauft/Passantenzählungen
- 46 Kultur

### Verlagsveröffentlichung

- 47 Facility Management
- 50 Kurz gefragt/Vorschau



10 | Erfolg auf Auslandsmärkten

Andreas Sandmann, Geschäftsführer der Purplan GmbH in Wallenhorst.

Für internationale Geschäftsbeziehungen gibt es kein Patentrezept, wohl aber hilfreiche Tipps, wie Erfolge im Ausland gelingen können. Wir haben darüber mit regionalen Unternehmen gesprochen und laden Sie ein, die Angebote der IHK kennenzulernen.

- 10 Export Schritt für Schritt:  
Ein Beispiel von der Melos GmbH, Melle
- 12 China: Tipps für interkulturelle Kompetenz
- 13 Handelshemmnisse, die Sie kennen sollten
- 14 Iran: Vom Tabu-Land zum Hoffnungsträger
- 16 150 Jahre IHK-International
- 17 Tipps für Ihren Auslandserfolg
- 18 Im Interview: Andreas Sandmann,  
Purplan GmbH, Wallenhorst



## Am Rande notiert

In den Beherbergungsbetrieben in Deutschland gab es 2015 rund 436,4 Mio. Übernachtungen von in- und ausländischen Gästen. Das ist ein Plus von 3 % gegenüber 2014. Damit stiegen die Übernachtungszahlen zum sechsten Mal in Folge und erreichten einen neuen Rekordwert. Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland erhöhte sich 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 5 % auf 79,7 Mio. (Destatis) ■

Rund 500 Großkraftwerke decken heute noch zwei Drittel des Strombedarfs in Deutschland, teilt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) mit. Aber: Der Markt ist im Umbruch, das andere Drittel stammt bereits aus rund 1,5 Mio. dezentralen Kraftwerken. ■

Von wegen „kein Beinbruch“: 298 557 Patienten wurden 2014 aufgrund einer Oberschenkel- oder Unterschenkelfraktur stationär im Krankenhaus versorgt. 85,8 % der Behandelten mussten operiert werden. (Destatis) ■

Dating-Apps nutzt jeder siebte Smartphone-Nutzer in Deutschland (15 %). Jeder dritte Dating-App-Nutzer sagt sogar, dass er die Anwendungen zum Kennenlernen häufig oder sehr häufig verwendet. Bei Männern (14 %) und Frauen (15 %) sind die Apps ungefähr gleich beliebt. (Bitkom) ■

Die Bundesländer erwarten in diesem Jahr 268 Mrd. Euro Mehreinnahmen, die sich bis zum Jahr 2020 auf einen Zuwachs von 315 Mrd. Euro aufsummieren werden. (DIHK) ■

Den eigenen Namen in Suchmaschinen eingeben: Drei Viertel der deutschen Internetnutzer ab 14 Jahren (74 %) tun dies und wollen so erfahren, ob es Einträge über sie gibt. Jeder Fünfte (20 %) googelt sich sogar einmal im Monat oder häufiger. (Bitkom) ■

## Süßwarenmesse prämiert essbare digitale Selfies

Auf der Internationalen Süßwarenmesse (ISM) in Köln wurden kürzlich rund 120 neue Produkte im „New Product Showcase“ vorgestellt. Dabei wurden von mehreren Hundert Besuchern die Top-Innovationen 2016 gewählt. Auf Platz 1 schaffte es Katjes mit dem weltweit ersten lebensmittelzertifizierten 3D-Printer für Fruchtgummi („Magic Candy Factory“). Rang 2 holten sich Kokosnusschips mit Wasabi-Geschmack der Firma Heimatgut. Essbare digitale Selfies von Boncha Boncha errangen Platz 3. Auf der Messe präsentierten sich rund 1 600 Anbieter aus 65 Ländern. Destatis gab parallel zur



ISM bekannt, dass deutsche Schokolade im Ausland sehr beliebt ist: In den ersten elf Monaten 2015 wurden 75 000 Tonnen Schokoladenpralinen im Wert von 531 Mio. Euro exportiert. Wichtigste Abnehmer deutscher Pralinen waren mit 11 000 Tonnen die Niederlande. ■

## EU-Bürger wollen faire Verteilung von Flüchtlingen

Die EU-Bürger wollen mit großer Mehrheit eine europäische Antwort auf die Flüchtlingskrise und sind für eine faire Lastenverteilung auf alle Länder. Nationalen Alleingängen erklären sie eine klare Absage, so die Bertelsmann Stiftung: 87 % der Befragten in allen 28-EU-Mitgliedstaaten sprechen sich für eine gemeinschaftliche Sicherung der EU-Außengrenzen aus. 79 %

wünschen sich eine faire Verteilung der Asylsuchenden auf alle Länder der Union und ebenfalls 79 % wollen die Reisefreiheit innerhalb der EU geschützt sehen. Eine große Mehrheit von 69 % unterstützt auch die Forderung, dass diejenigen Staaten, die es ablehnen, ihren Teil der Verantwortung zu tragen, weniger Geld aus der EU-Kasse erhalten sollen. Aber: In den alten EU-Mitgliedstaaten befürworten 85 % eine faire Verteilung der Asylbewerber. In den neuen Mitgliedstaaten sind es 54 %. ■

## Deutsche sind kritische Konsumenten

Die überwiegende Mehrheit (87 %) der deutschen Konsumenten informiert sich vor dem Kauf über Herkunft und Herstellung eines Produktes. Bei frischen Lebensmitteln ist der Wunsch nach Rückverfolgbarkeit besonders ausgeprägt: Bei Fleisch und Wurstwaren möchten 85 % der Befragten wissen, wo die Ware herkommt. Bei Obst und Gemüse sind es 84 %. Aber auch beim Kauf von Konsumgütern wollen Verbraucher mehr über die Lieferkette eines Produktes, seinen Weg von der Herstellung bis ins Regal, wissen. Das gilt in erster Linie für Elektronik und Kleidung: 70 bzw. 68 % der Verbraucher sind Infos zur Rückverfolgbarkeit wichtig. Im Schnitt geben 21 %



an, dass sie sich in den abgefragten Produktkategorien für das Produkt eines anderen Herstellers entscheiden, wenn sie sich schlecht informiert fühlen. 10 % der Befragten kaufen das Produkt nicht, während 33 % versuchen, mehr Informationen dazu zu bekommen. 37 % lassen sich davon nicht beirren und bekennen sich dennoch zu der Marke. (PwC) ■

## Chinesen lieben das Reiseziel Deutschland

Im Jahr 2015 haben 109 Mio. Chinesen im Ausland Urlaub gemacht und gaben rund 229 Mrd. US-Dollar aus. Mit 17 % chinesischen Besuchern im Vorjahr ist Deutschland das beliebteste Reiseland Europas. Zwischen 2011 und 2015 ist die Zahl der chinesischen Touristen in Deutschland um



32 % gestiegen. Fast 70 % kommen am Flughafen Frankfurt a.M. an. Bis 2013 war Hongkong für Chinesen das bevorzugte Reiseziel im Ausland. Seit 2014 steigt jedoch die Zahl der chinesischen Touristen, die sich für andere Reiseziele im Ausland entscheiden. Bis Ende 2015 waren die fünf beliebtesten Reiseziele der Chinesen (Transit und Übernachtungen inbegriffen): Südkorea (+ 112 % seit 2011), Thailand (+ 263 %), Hongkong (+ 37 %), Japan (+ 157 %) und Taiwan (+ 54 %). Außerhalb von Asien bleibt Europa die beliebteste Reiseregion – gefolgt von Nordamerika und dem Mittleren Osten. Die Hälfte der chinesischen Auslandstouristen sind im Alter von 15 bis 29 Jahren und ein gutes Drittel zwischen 30 und 44 Jahren. (GfK) ■



### Das ihk-magazin als App!

[www.osnabrueck.ihk24.de/appios](http://www.osnabrueck.ihk24.de/appios)  
Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

## Jugendliche nehmen mehr Nachhilfestunden

Immer mehr Schüler in Deutschland nehmen Nachhilfe. Zwischen 2009 bis 2013 gaben 47 % der jeweils befragten 17-Jährigen an, zumindest einmal im Laufe ihrer Schulzeit bezahlte Nachhilfeangebote genutzt zu haben – rund 20 Prozentpunkte mehr als vor etwa 15 Jahren. 2013 nahmen insgesamt 13 % aller Schüler innerhalb der vorangegangenen sechs Monate Nachhilfe: In den Grundschulklassen im Schnitt 6 % Prozent, in der Sekundarstufe I 18 %. In Haushalten mit mittleren Einkommen hat sich der Anteil der Nachhilfeschilder von 26 % auf 59 % mehr als verdoppelt und ist



inzwischen größer als bei den Haushalten mit den höchsten Einkommen. Kinder aus Haushalten, die Arbeitslosengeld II erhalten, bekommen zu 31 % Nachhilfe. Zwischen 2000 und 2003 waren es rund 12 %. (DIW Berlin) ■

## Soziologen sind die neuen Ingenieure

Wegen der vielen Flüchtlinge ist der Bedarf an Sozialarbeitern, Streetworkern und Sozialpädagogen in Deutschland enorm gestiegen: Diese Berufe gelten als Engpassberufe, so das IW Köln. In den akademischen Sozialberufen seien die Engpässe mittlerweile größer als bei den Ingenieuren, die lange Zeit an der Spitze der akademischen Engpassberufe standen. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen für Sozialarbeiter mit akademischem Abschluss habe sich zwischen Januar und Dezember 2015 mehr als verdoppelt. Wie lange die Nachfrage anhält hänge maßgeblich davon ab, wie viele der Zuwanderer in den kommenden Jahren zurückkehren können und wollen – sowie von der Flüchtlingspolitik der Bundesregierung. ■

## Impressum

**Herausgeber:**  
Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim  
Neuer Graben 38  
49074 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
E-Mail: [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de)  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

**Redaktion:** Frank Hesse (verantwortlich),  
Beate Böhl (bö), Telefon 0541 353-145 oder  
E-Mail: [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)  
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit  
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,  
F. Hassenpflug, E. Kähler, A. Meiners.

**Verlag und Druck:**  
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,  
Weberstraße 7, 49191 Belm

**Gestaltung:** gehrmann attoma plus  
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

**Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:**  
MediaService-Osnabrück  
Inhaber: Dirk Bieler e.K.  
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück  
Telefon 0541 5056620  
Telefax 0541 5056622  
E-Mail: [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

**Verantwortlich für Anzeigen:**  
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2016

**Anzeigenschluss:**  
Jeweils am 10. des Vormonats.  
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

**Bezugspreis:**  
18,- Euro jährlich.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt  
im Rahmen der grundsätzlichen  
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.  
IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder  
seinen Initialen unterzeichneten Beiträge  
stellen die Meinung des Verfassers dar.

**Bildnachweise:**  
Cebit Hannover Messe: 28, 32; D. Dallmüller: 5, 44; fotolia.de: 6,  
7, 12, 13, 15, 17, 20, 23, 26, 35, 38, 50; J. Golz: 4, 22; IHK: 14,  
21, 24, 25, 32, 39, 40, 45, 46; Historische Fotos/H. Kraemer: s. S.  
16, beide; Landkreis Osnabrück: 44; U. Lewandowski: Titelfoto,  
5, 8, 18; A. Meiners: 30, 31; H. Pentermann: 3, 19, 20, 21, 27;  
PR/privat: 4, 6, 8, 10, 11, 14, 23, 25, 27, 28, 35, 36, 37, 38, 40,  
41; J. Schicke/DIHK: 20; Theater Osnabrück: 46.



Die IHK in Social Media:



## Juristisch



Anette Schneckenberger

Die Meppener Richterin am Amtsgericht Anette Schneckenberger ist **neue Direktorin des Amtsgerichts Meppen**. Sie folgt damit Hermann Schütte nach, der Ende vergangenen Jahres in den Ruhestand wechselte. Die 51-jährige Juristin ist seit 1994 im Justizdienst tätig. Sie absolvierte in ihrer beruflichen Laufbahn unter anderem Stationen am Amtsgericht und Landgericht Fulda. Seit 15 Jahren ist Anette Schneckenberger als Richterin am Amtsgericht Meppen beschäftigt, wo sie unter anderem als Güterrichterin tätig ist. ■

## Nachfolgend



Gerd Cosse

Im Januar übernahm Gerd Cosse die **Geschäftsführung der Cosse GmbH**, Geeste-Dalum. Seit 2002 arbeitete er im Familienbetrieb im Bereich Handel und Filialen mit, hat ergänzend zum Fachgeschäft für Unterhaltungselektronik und Haushaltstechnik einen Online-Shop mit 14 Mitarbeitern aufgebaut. Gerd Cosse jun. und die 45 Mitarbeiter haben vier Standorte und sehen auch für klassische Ladengeschäfte eine gute Zukunft. Der 39-Jährige ist u. a. aktives Mitglied der Wirtschaftsjuvenen (WJ) Emsland – Grafschaft Bentheim. ■

## Vernetzend



Marian Köller

Das **Netzwerk Industrie 4.0 Niedersachsen**, finanziert durch das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, hat mit der Besetzung der Geschäftsstellenleitung durch Marian Köller die Arbeit aufgenommen. Der 32-jährige Wirtschaftsingenieur war zuvor Leiter des Bereiches Fertigungsplanung und Organisation des Instituts für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen der Leibniz Universität Hannover. Dort koordinierte er diverse Forschungsprojekte im Kontext der Digitalisierung der Fertigung. ■

8

## Ausgezeichnet



Gerd-Christian Titgemeyer (r.)

IHK-Ehrenpräsident Gerd-Christian Titgemeyer (r.) wurde jetzt von Oberbürgermeister Wolfgang Griesert im Namen des Bundespräsidenten und im Beisein des Niedersächsischen Innenministers Boris Pistorius im Friedenssaal der Stadt Osnabrück der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Im Mittelpunkt der Begründung stand das ehrenamtliche Engagement für die IHK. Gerd-Christian Titgemeyer war über 30 Jahre Mitglied der IHK-Vollversammlung sowie ihrer Aus-

schüsse, zwischen 2005 bis 2013 als IHK-Präsident. Zudem engagierte er sich in zahlreichen weiteren Ämtern. So war er im Zeitraum von 1998 bis 2007 Honorarkonsul der Niederlande und von 1997 bis 2015 Vorsitzender des Großhandelsverbands im Wirtschaftsbereich Osnabrück e.V. (GIWO). Unser Foto zeigt ihn mit Ehefrau Ursula und IHK-Präsident Martin Schlichter (l.). In der IHK wurde am Tag der Ehrung das Gemälde für die Präsidentengalerie im IHK-Foyer vorgestellt. ■

## Landschaftlich



Ursula Stecker

Die aus Ostfriesland stammende Unternehmensberaterin Ursula Stecker ist **Interims-Geschäftsführerin der Landesgartenschau 2018 (LaGa)** in Bad Iburg. Zuvor war sie als Sanierungsgeschäftsführerin der Dörenberg Klinik GmbH in Bad Iburg tätig. Vom Jahr 2013 bis zum Jahr 2015 sanierte sie das Unternehmen erfolgreich. Ursula Stecker führt seit 15 Jahren eine Wirtschaftsberatungsgesellschaft. Geschäftsführer der Landesgartenschau soll Heinrich Sperling werden, der aktuell noch in andere Aufgaben eingebunden ist. ■

Ständig  
über  
200 Fahrzeuge  
sofort  
verfügbar!

WIR MACHEN  
DEN BESTEN  
**PREIS**\*

**ANTI-TEUER**

TEAM



Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Monatlich leasen

€ **193,-** \*\*

oder Barpreis

€ **15.900,-**

**Anzahlung**

€ **0,-** \*\*

Laufzeit

48 Monate

Gesamtlauflistung

40.000 km

#### FORD TRANSIT CUSTOM KASTEN

- Tageszulassung
- 2,2 l TDCi, 74 kW (100 PS)
- Frontantrieb, 6-Gang-Getriebe
- Elektronisches Sicherheits- und Stabilitätsprogramm (ESP) mit Berganfahrassistent
- Elektrische Fensterheber vorn
- Sicherheitsbremsassistent (EBA)
- Airbags, Fahrerseite
- Bordcomputer
- Sitz-Paket 4: Stoffbeifahrerdoppelsitz, Trennwand mit Durchladeklappe ohne Fenster

#### Sonderausstattung inkl.

- Klimaanlage
- Audiosystem 2: MyConnection Radio, Bluetooth®-Schnittstelle, Freisprecheinrichtung
- Sichtpaket 1: Wischwasser-Sensor, Frontscheibe beheizbar, Außenspiegel elektr. einstellbar und beheizbar
- Ganzjahresreifen

IHRE exklusiven TEAM-Partner

#### Ford Store Rahenbrock

Adolf Rahenbrock GmbH & Co. KG  
Iburger Straße 176  
49082 Osnabrück  
Telefon 05 41/9 62 62 70

#### Autohaus Timmer GmbH

Maschstraße 46  
49565 Bramsche  
Telefon 0 54 61/9 37 00

#### Autohaus Wernsing GmbH

Robert-Bosch-Straße 6  
49593 Bersenbrück  
Telefon 0 54 39/23 32

Angebot für Gewerbetreibende. Alle Preise zzgl. 19% MwSt. u. Transport € 895,-. \* Wir unterbieten jedes günstigere Angebot, das Sie uns für ein identisches Fahrzeug binnen 14 Tagen / 30 km Umkreis um unsere Autohäuser nachweisen. \*\* Ein Angebot der Ford Bank Niederlassung der FCE Bank plc, Josef-Lammerting-Allee 24-34, 50933 Köln. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Abs. 3 Preisangabenverordnung dar. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Details bei uns. Beratung, Verkauf und Probefahrt nur während der gesetzlichen Öffnungszeiten. Irrtümer & Druckfehler vorbehalten.

# Von der Anfrage bis zum Aufbau

von Stephan Bruns. IHK

Export braucht Weitblick und Wirtschaftserfahrung. Doch wie funktioniert Export eigentlich in der Praxis? Wir haben bei der Melos GmbH in Melle gefragt, ob sie uns für das *ihk-magazin* einmal die einzelnen Export-Schritte vorstellt. „Gern“, war die Antwort. Das Unternehmen aus Melle entwickelt und produziert Kunststoffgranulate, die weltweit u. a. für Sportanlagen oder als Cable Compounds genutzt werden. Exportiert wird in 60 Länder. Die Exportquote lag 2015 bei 56 %.

## Schritt 1:

In vielen Ländern gibt es keine lokalen Sportstättenbauer, daher werden oft große, weltweit operierende Sportstättenbauer beauftragt. Mit ihren Bau-Crews und dem Equipment reisen sie direkt in die Länder und bauen dort, wo der Staat viele Kunstrasenplätze errichten lässt. Aktuell zum Beispiel in Marokko.

## Schritt 2:

Gelangt nun die Anfrage eines Sportstättenherstellers oder Händlers in die Melos-Vertriebsabteilung, wird die Anfrage geprüft und ein Angebot erstellt. Bei den Verhandlungen kommen Melos Zertifikate

wie u. a. DIN EN ISO 9001, DIN EN ISO 14001 oder der AEO-F (zugelassener Wirtschaftsbeteiligter) zugute. Der Grund: Für Sportstättenbauer sind Zertifizierungen (z. B. von der FIFA) von großer Bedeutung.

## Schritt 3:

Im Export ist die Verhandlung der Zahlungsbedingung ein zentraler Punkt. Um das Geschäft bzw. die Zahlung abzuschließen, wird oftmals ein Akkreditivgeschäft vereinbart. Im Vorfeld müssen daher alle Punkte im Bereich der Exportkontrolle, wie etwa ein Abgleich mit Terrorlisten oder mögliche Embargos, abgeklärt werden. Im Zweifel wird eine Anfrage beim BAFA, dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, gestellt.



Sportlich: Melos-Granulate sind weltweit als Beläge in Stadien zu finden.

## Schritt 4:

Bahnt sich ein Geschäft an, kommen die Kunden, die häufig Baufirmen oder Entscheider der Kommunen sind, oftmals nach Melle, um das Melos-Werk zu besichtigen und einen Eindruck von der Firma und der Produktion zu gewinnen.

## Schritt 5:

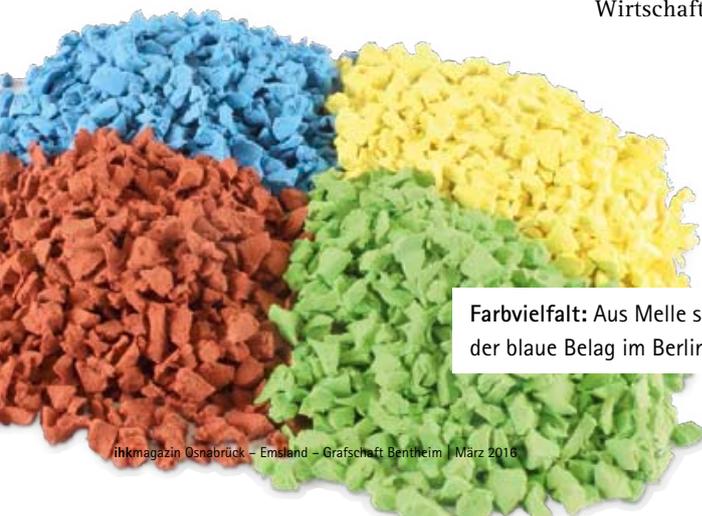
Nachdem der Zuschlag erhalten wurde, ist eine termingenaue Produktion und Auslieferung der Ware extrem wichtig. Damit dies gelingt, ist die Auswahl eines zuverlässigen Spediteurs erforderlich.

## Schritt 6:

Oft sind aber auch Sonderwünsche gefragt. Ein Beispiel ist das „Herthablau“, das im Berliner Olympia-Stadion für Aufmerksamkeit sorgt. Auch gibt es gesonderte Materialeigenschaften oder Verpackungen, die auftragsbezogen produziert werden.

## Schritt 7:

Vor dem Versand werden bei Ausfuhren in Drittländer (etwa nach Marokko), die je nach Land benötigten, spezifischen Dokumente vorbereitet. Etwa Commercial In-



Farbvielfalt: Aus Melle stammt übrigens der blaue Belag im Berliner Olympia-Stadion.



**Standort der Melos GmbH: In Melle (Foto, l.)**  
werden Granulate und Cable Compounds produziert.



**Hingucker am Rande:** Hier lieferte die Melos GmbH für eine Multifunktionsstraße in Katar.



## **Dr. Volker Treier** „Auslandskontakte bringen Wachstum“

*DIHK-Verantwortlicher für den Bereich International und das Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs)*

Auslandsaktivitäten sind von zentraler Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen und für die unseres Landes. Wir profitieren mit Wirtschaftswachstum und Wohlstand. Die Internationalisierung ist auch im Zeitalter der Globalisierung kein einfacher Schritt: Interkulturelle Unterschiede sowie bürokratische und gesetzliche Hürden können den Markteinstieg erschweren. Dies gilt besonders für kleinere Betriebe.

Für einen erfolgreichen Markteintritt und eine gewinnbringende Geschäftsentwicklung sind verlässliche Partner und Auslandskontakte von substantiellem Wert. Das weltweite AHK-Netzwerk, das über 130 Büros in 90 Ländern umfasst, ist hervorragend vernetzt und die erste Anlaufstelle für deutsche Firmen im Ausland. Die AHKs vermitteln bei der Suche nach vertrauensvollen Geschäfts- und Vertriebspartnern oder beraten beim Markteintritt. Zudem unterstützen die AHKs bei der Vermittlung von Personal. Die Nähe zum ausländischen Markt und lokale Expertisen tragen zum Gelingen der Exportvorhaben bei und minimieren Risiko und Kosten für einen Markteintritt. Die gelebte Partnerschaft der AHKs mit dem Netzwerk der IHKs ist zudem Garant für ein Verständnis der Bedürfnisse des Unternehmens. Hand in Hand beraten und unterstützen IHKs und AHKs die Unternehmen – von der Haustür bis zum Geschäftspartner in aller Welt.

Weitere Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de/international](http://www.osnabrueck.ihk24.de/international) ■

voices, Certificates of Conformity, Certificates of Origin oder Warenverkehrsbescheinigungen wie die EUR.1. Wenn alle Vorbereitungen für den Export erledigt wurden, verlässt die Ware per Spedition das Melos-Gelände und wird gegebenenfalls zum Verladehafen gebracht, von wo aus die Ware in die ganze Welt verschifft werden kann. Als zugelassener Ausführer kann die Melos GmbH aufgrund von Vereinfachungen bei der Ausfuhr-Anmeldung und der Verwendung der Zollsoftware Atlas eine schnellere Abwicklung realisieren.

Von der Anfrage bis zum Aufbau: Das Beispiel aus Melle macht Exportabläufe sichtbar, die für Außenstehende im Regelfall verborgen bleiben. Wir freuen uns darüber, dass ein regionales Unternehmen diese Transparenz ermöglicht hat. Zur Ergänzung: In Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim sind insgesamt rund 900 Unternehmen aller Größen und Branchen auf internationalen Märkten aktiv. Handelsschwerpunkte sind dabei die Niederlande, gefolgt von Österreich, Frankreich, Italien und der Schweiz. Bei den außereuropäischen Handelsländern stehen die USA und China an der Spitze.

Die IHK unterstützt Unternehmen auf vielfältige Weise beim Einstieg und Erfolg auf Auslandsmärkten. Einen ersten Überblick zu den IHK-Services gibt es hier: [www.osnabrueck.ihk24.de/international](http://www.osnabrueck.ihk24.de/international) ■

[www.melos-gmbh.com](http://www.melos-gmbh.com)



# Hart verhandeln, schmatzig essen

von Hartmut Bein, IHK

Wer auf ausländischen Märkten erfolgreich sein will, muss über fachliche Kompetenz und ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz verfügen. Die andere Geschäftskultur zu verstehen, kann für den Geschäftserfolg entscheidend sein. In der Januar-Ausgabe des *ihk-magazins* haben wir hierzu Tipps zu den USA vorgestellt. Heute geht es um China.

## Begrüßung und Konversation

- Der Austausch von Visitenkarten hat bei der ersten Begegnung höchste Bedeutung. Die Visitenkarte wird mit beiden Händen überreicht und angenommen, der Inhalt sollte mit Aufmerksamkeit und Respekt studiert werden.
- Händeschütteln zur Begrüßung ist in China inzwischen weit verbreitet. Zu beachten ist: Der Händedruck gleicht eher einem sanften Ineinanderlegen der Hände.
- Bei der Anrede wird neben dem Nachnamen der Titel bzw. die Position des chinesischen Geschäftspartners genannt. Unüblich ist in China die Anrede mit dem Vornamen. In der Regel setzen Chinesen den Nachnamen vor ihren Vornamen. Der Nachname ist häufig einsilbig bzw. der kürzere von beiden Namen.
- Am Anfang jedes Geschäftsgesprächs steht auch in China der Small Talk. Geeignete Themen sind die Kultur und Geschichte des Landes oder Familie/Kinder. Tabu sind heikle Themen wie z. B. die Taiwanpolitik.

Weitere Tipps: *ihkguide „Interkulturelle Kompetenz für die Westentasche“*: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 126513)

## Verhandlungen und Besprechungen

- In Verhandlungen treten Chinesen häufig in größeren Gruppen auf. Es sollte daher möglichst auf ein Gleichgewicht geachtet und Verhandlungen, wenn möglich, nicht allein geführt werden.
- Verhandlungen folgen häufig einem ähnlichen Muster und werden in der Regel vom Ranghöchsten geführt. Man sollte die chinesische Seite zunächst alles vortragen lassen. Eine Unterbrechung wirkt auf Chinesen ebenso unhöflich wie aufbrausendes Verhalten, Kritik oder Verärgerung.
- Chinesen sind harte Verhandlungspartner und stets sehr gut vorbereitet. Eine gute Vorbereitung ist daher immens wichtig. Wichtig ist auch das stetige Protokollieren der Verhandlungen.
- Zeit scheint für chinesische Verhandlungspartner keine Rolle zu spielen. Verhandlungen können sich über Tage hinziehen, um den Kontrahenten „weich zu kochen“. Man sollte daher den eigenen Zeitdruck nicht zeigen, sondern sich bei Fragen und Wünschen kooperativ verhalten.
- Entscheidungen werden in Verhandlungen eher selten getroffen, sondern vielmehr hinter den Kulissen. Eine einmal getroffene Vereinbarung ist dabei nicht das Ende, sondern aus chinesischer Sicht eher eine Absichtserklärung, die eine flexible Auslegung der Vertragsinhalte ermöglicht.

## Geschäftessen

- Zu einer der liebsten Beschäftigungen für Chinesen gehört das Essen. Einladungen werden in der Regel vom chinesischen Geschäftspartner ausgesprochen.
- Üblicherweise wird an runden Tischen mit Platz für zehn Personen gegessen. Der Gastgeber wird in der Regel die Sitzordnung bestimmen und den Platz zuweisen.
- Bestellungen werden nicht individuell, sondern vom Gastgeber für alle Teilnehmer aufgegeben und eine große Auswahl an Speisen geordert.
- Die Tischmanieren sind unterschiedlich zu denen in Westeuropa. Lautes Sprechen, Schlürfen oder Schmatzen während des Essens sind in China normal. Vermieden werden sollte aber unbedingt, sich bei Tisch die Nase zu putzen oder zu niesen.
- Sehr beliebt sind Tischreden und Trinksprüche, die entsprechend erwidert werden und üblicherweise mit gegenseitigem Zuprosten verbunden sind.
- Trinkgelder sind in China nicht üblich, die Rechnung wird möglichst diskret beglichen. Häufig übernimmt ein Mitarbeiter außerhalb des Speiseraums die Abwicklung der Formalitäten.

# Handelshemmnisse, die Sie kennen sollten

von Stephan Bruns, IHK

Etwa jeder vierte Arbeitsplatz in Deutschland hängt vom Export ab. Um Produkte und Dienstleistungen „Made in Germany“ liefern zu können, sind enge Beziehungen zu Lieferanten im Ausland erforderlich. Doch egal, ob Export oder Import: Für beide Handelswege müssen sich Länder öffnen. Eine Abschottung der Märkte gefährdet Arbeitsplätze. Allerdings sind die Weltmärkte längst noch nicht komplett liberalisiert.



**Sicher verpackt:** Bis es soweit ist, sind manche Hürden zu nehmen. Dazu gehören landesspezifische Anforderungen wie sie die Golfstaaten stellen oder auch Sprachbarrieren in China, sagen regionale Firmen.

Gerade im Zusammenhang mit dem Freihandelsabkommen TTIP wird häufig von so genannten tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen gesprochen. Doch was bedeuten die beiden Begrifflichkeiten eigentlich?

## **Tarifäre Handelshemmnisse:**

Normalerweise wird der Preis eines Gutes über das Verhältnis von Angebot und Nachfrage am Markt gefunden. Bei grenzüberschreitenden Geschäften wird dieser Mechanismus jedoch häufig durch staatliche Maßnahmen verzerrt. Um die heimischen Wirtschaften zu schützen, werden Einfuhrzölle und Einfuhrsteuern erhoben oder Exportsubventionen gezahlt. Durch diese protektionistische Maßnahme setzt sich also nicht unbedingt das attraktivste Angebot am Markt durch, sondern unter Umständen auch wirtschaftlich nicht wettbewerbsfähige Offerten. Ein Beispiel dafür kennt die Argelith Bodenkeramik H. Bitter GmbH aus Bad Essen: Deren Fliesen nämlich werden in Russland nicht wertmäßig, sondern gewichtsabhängig verzollt. Da die Argelith-Produkte doppelt so dick wie gewöhnliche Fliesen seien, hätten die russischen Importeure in der

Vergangenheit relativ hohe Zölle zahlen müssen. Bei staatlichen Eingriffen geht es allerdings nicht zwangsläufig darum, Inlandsprodukten eine Wettbewerbsfähigkeit zu verschaffen. Vielfach wird durch Importsubventionen versucht, vor allem Anbietern aus Entwicklungsländern einen Marktzugang zu verschaffen. Die EU versucht in beide Richtungen umsichtig zu reglementieren.

## **Nichttarifäre Handelshemmnisse:**

In diese Kategorie fallen alle den Außenhandel beschränkende Maßnahmen, die nicht den Zöllen, Einfuhrsteuern bzw. Subventionen zugeordnet werden können. Häufig handelt es sich dabei um Importquoten und freiwillige Exportbeschränkungen. Hinzu kommen viele weitere Barrieren. Etwa die Erfüllung von landesspezifischen Standards oder Registrierungen. Ein Beispiel nannte uns die die Solarlux GmbH aus Melle: „Zum Warenursprung gibt es in Saudi-Arabien (und auch in den übrigen Golfstaaten) inzwischen extreme Pflichten für den Verkäufer-Versender von Waren.“ So müssten, sagt Solarlux, z. B. alle Waren mit einer unauslöschlichen Kennzeichnung des Warenursprungs auf der Ware selbst

versehen sein, ohne Berücksichtigung der Größe des Artikels, dessen Beschaffenheit oder der Natur des Geschäfts. Zudem muss für jedes Teil ein im Herstellerland legalisiertes Ursprungszeugnis (UZ) geliefert werden. Weil es technisch nicht möglich sei, alle Komponenten mit Herkunftsbezeichnung zu versehen (und einige Komponenten aus dem Großhandel kommen, der für sein Material kein legalisiertes UZ aus dem Herstellerland geben wird, um seine Bezugsquellen zu schützen), kam es vor, dass ein akquiriertes Geschäft scheiterte.

Einschätzungen zum Thema gibt es auch von regionalen Lebensmittelherstellern. Deren Schwierigkeit: Eine Registrierung in China läuft teilweise nur in chinesischer Sprache ab. Eine Aufgabe, die ohne fachlich versierten Dolmetscher nicht zu bewältigen ist. Die IHK votiert für weniger Handelsbarrieren und die Öffnung von Märkten. Sie ist Mitglied in der Internationalen Handelskammer (ICC), die sich dem Abbau von Handelsbeschränkungen und fairen Handelsbedingungen widmet.

**Weitere Informationen:** IHK, Stephan Bruns, Tel. 0541 353-125. ■

# Vom Tabu-Land zum Hoffnungsträger

Der Iran wechselt vom Tabuland zum Hoffnungsträger: Durch die Einigung im Atomstreit und das langsame Aufheben der Sanktionen hält DIHK-Präsident Eric Schweitzer einen Anstieg des Handelsvolumens von aktuell 2,7 Mrd. Euro auf 10 Mrd. Euro in vier bis fünf Jahren für möglich. René Harun ist Geschäftsführer der Auslandshandelskammer Iran und war kürzlich zu Gast im IHK-Außenwirtschaftsausschuss (s. Text, r.).



14  
\_\_ Herr Harun, die Sanktionen gegen den Iran werden schrittweise aufgehoben. Welches Potenzial hat die iranische Wirtschaft?

Die Verschärfungen der Sanktionen haben letztlich jegliche Finanztransaktionen mit dem Iran unmöglich gemacht. Dadurch kam der gesamte Außenhandel fast zum Erliegen, auch litten die gesamten wirtschaftlichen Verbindungen in allen Bereichen sehr. Aber viele der alten Strukturen sind noch vorhanden und funktionieren. Sie müssen nun modernisiert werden, zum Beispiel im Maschinen- und Anlagenbereich sowie im Bereich der Medizintechnik und der gesamten Infrastruktur. Der Iran verfügt also über ein riesiges Potenzial und ist ehrgeizig, wieder an seine früheren

Erfolge anzuknüpfen. Deutsche Unternehmen können jetzt zum Zuge kommen.

\_\_ Kürzlich waren Sie zu Gast in der IHK in Osnabrück, haben Beratungsgespräche angeboten und waren Gastredner im IHK-Außenwirtschaftsausschuss. Wie war die Resonanz?

Die Resonanz war positiv. Die IHK hatte im Vorfeld meines Besuchs die Beratung über den Iran als Wirtschaftsland beworben. Sechs Unternehmen hatten sich zu den persönlichen Gesprächen angemeldet. Übrigens aus ganz unterschiedlichen Branchen: Vom Metallbau bis zur Elektrotechnik. Der Fokus der Gespräche lag dabei auf den kurzfristigen Entwicklungsperspektiven. Der Besuch in Osnabrück ist ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen den IHKs und den weltweit vertretenen Standorten der Auslandshandelskammern.

\_\_ Welche Risiken gibt es bei Investitionen im Iran?

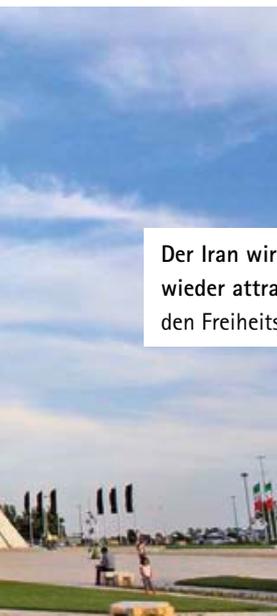
Das größte Risiko ist sicher, dass aufgrund politischer Entwicklungen die Sanktionen wieder in Kraft treten. Zudem sind staatliche Interventionen in der Privatwirtschaft nicht auszuschließen. Und schließlich stellen natürlich die innerstaatliche politische Instabilität wie auch die zahlreichen Konflikte in der Region, wie in Syrien, dem Jemen und Afghanistan, Gefahren für Investitionen dar. Diese Risiken wie auch die bestehenden Probleme sind der iranischen Regierung bekannt, und soweit dies möglich ist, werden sie bereits angegangen.

\_\_ In den 1970er-Jahren war der Iran das zweitwichtigste Exportland für Deutschland außerhalb Europas. Kann es gelingen, daran wieder Anschluss zu finden?

Mit dem schrittweisen Abbau der Handelshemmnisse eröffnen sich viele Möglichkeiten für deutsche Unternehmen. Für deutsche Firmen vorteilhaft ist, dass sie hier dank der engen Beziehungen aus der Vergangenheit oftmals auf bestehende Partnerschaften zurückgreifen können. Diese Geschäftsbeziehungen gilt es nun wieder zu beleben. Auch im Iran genießt ‚Made in Germany‘ einen ausgezeichneten Ruf, sodass die Firmen damit zusätzlich punkten können. So bietet sich eigentlich jeder Bereich für Investitionen und Exporte der deutschen Wirtschaft an, man muss nur eine Nische finden.



Referent aus dem Iran: Franz-Josef Paus (l.) begrüßte als Gast René Harun.



Der Iran wird als Wirtschaftsland wieder attraktiv: Unser Foto zeigt den Freiheitsturm in Teheran.

— Obwohl der Iran nur an 50. Stelle bei den deutschen Exporten steht, ist Ihre AHK mit mehr als 2 000 Mitgliedern die drittgrößte weltweit. Wie erklären Sie sich dies?

Das lässt sich vor allem auf den großen Anteil iranischer Firmen an unseren Mitgliedszahlen und auf unsere relativ geringen Mitgliedsbeiträge zurückführen. Zudem bieten wir unseren Mitgliedern natürlich auch gute Leistungen. In der Zukunft wollen wir als bilaterale Auslandshandelskammer vor allem den deutschen Part weiter stärken, gerade jetzt in dieser Öffnungsphase. Und ich denke, wir sind auf einem sehr guten Weg. Bereits jetzt habe ich jeden Tag ein bis zwei Gespräche mit deutschen Unternehmen. Es gibt ein sehr großes Interesse am Wirtschaftsstandort Iran, aber auch an unseren Dienstleistungen, Unternehmen beim Markteintritt und darüber hinaus zu unterstützen.

— Beenden Sie bitte den folgenden Satz: „Der Iran ist ein attraktiver Investitions- und Exportmarkt, weil ...

... das Land einen enormen Modernisierungsbedarf hat, von dem deutsche Unternehmen dank der vorhandenen Beziehungen und ihres hervorragenden Rufs stark profitieren können. (DIHK/bru)

Weitere Infos: IHK, Stephan Bruns, Tel. 0541 353-125 oder [bruns@osnabruock.ihk.de](mailto:bruns@osnabruock.ihk.de)

## IHK-Außenwirtschaftsausschuss tagte bei Steu-Dat

René Harun (Interview, I.) war Gast im IHK-Außenwirtschaftsausschuss, der bei der Steu-Dat Steuerberatungsgesellschaft mbH in Osnabrück tagte. „Auch für die rund 40 im Iran aktiven Unternehmen in unserer Region öffnet sich ein attraktiver Markt,“ erklärte Ausschussvorsitzender Franz-Josef Paus.

Franz-Josef Paus hatte 2015 an einer Delegationsreise in den Iran teilgenommen. Dabei habe er ein starkes Interesse und Wertschätzung für deutsche Produkte erfahren. René Harun, Geschäftsführer der Deutsch-Iranischen Industrie- und Handelskammer in Teheran, schilderte die Situation im Land: Der Iran genieße zu Unrecht ein mitunter schlechtes Image. Das Land sei weitaus weltoffener und weiterentwickelter als vielfach dargestellt. Harun betonte, dass der Iran ein wichtiger Stabilitätsfaktor für den Nahen Osten sei.

Für deutsche Unternehmen sei es wichtig, die guten Beziehungen zum Iran wieder aufblühen zu lassen. In den 1970er-Jahren sei der ölreiche Staat nach den USA der zweitwichtigste außereuropäische Exportmarkt für die hiesige Wirtschaft gewesen. Während der Sanktionsphase hätten vor allem chinesische Anbieter dringende Bedarfe gedeckt. Chinesische Produkte erfüllten

meistens jedoch nicht die Qualitätsanforderungen. Zwar verfügten die Iraner über eine geringe Kaufkraft, doch sie fragten vor allem hochwertige Produkte aus Deutschland nach. Harun ermunterte dazu, die Chancen zu nutzen. Gleichzeitig warnte er vor zu großen Erwartungen an die kurzfristigen Entwicklungsperspektiven.

Ein Problem sei der momentan noch eingeschränkte Zahlungsverkehr. René Harun prognostizierte, dass sich der Iran in etwa zwei bis drei Monaten an das SWIFT-System, das Transaktionen zwischen über 10 000 Banken in mehr als 200 Ländern abwickelt, anschließen werde. Vermutlich würden zunächst vor allem kleinere, regionale Banken die ersten Transaktionen ermöglichen.

Weitere Infos: IHK, Hartmut Bein, Tel.: 0541 353-126 oder E-Mail: [bein@osnabruock.ihk.de](mailto:bein@osnabruock.ihk.de)



Stabil: Der Iran gilt als gefestigter Staat im Nahen Osten.

# Welthandel hat Tradition

In den 150 Jahren ihrer Geschichte hat sich die IHK immer wieder für die Erschließung von Auslandsmärkten eingesetzt. Mit gutem Grund: So lieferte der Außenhandel allein in den vergangenen 20 Jahren wichtige Wachstumsimpulse. In dieser Zeit verdoppelte sich der Exportanteil, gleichzeitig stieg die Beschäftigung um ein Viertel.

Dabei erwies sich der IHK-Bezirk im Hinblick auf die Außenhandelsentwicklung eher als Nachzügler. Seit der Gründung im Jahr 1866 bis weit in das 20. Jahrhundert war der Export eher eine Domäne weniger international erfolgreicher Unternehmen. Noch in der Frühphase der Bundesrepublik Deutschland in den 1950er Jahren lag der Exportanteil an den Gesamtumsätzen gerade einmal bei zehn Prozent und stieg in den Folgejahrzehnten nur mäßig.

Doch seit Mitte der 1990er Jahre setzte ein Exportaufschwung ein. Die Region wurde – ebenso wie Deutschland – zum Gewinner der Globalisierung. Immer mehr kleine und mittlere Unternehmen wurden im Ausland aktiv. Zählte die Datenbank der IHK Ende der 1990er Jahre noch 300 auslandsaktive

Unternehmen, so umfasst sie heute über 900 Betriebe.

## Für freie Märkte

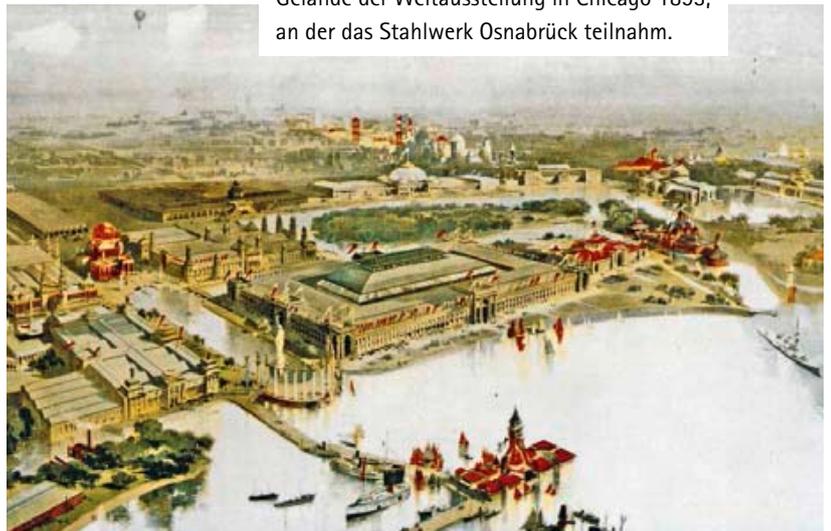
Es ist daher wenig verwunderlich, dass die IHK heute die Vorzüge des Außenhandels hervorhebt und für freie Märkte eintritt. Das war aber längst nicht immer so. Zwar setzte sie sich kurz nach der Gründung noch für Zollerleichterungen ein. Doch bereits wenige Jahre später mit der Wirtschaftskrise ab 1873 machten sich protektionistische Tendenzen bemerkbar. Zunächst vor allem die Eisen- und Stahlbranche, später sollten auch andere Branchen vor ausländischer Konkurrenz geschützt werden. Diese Position behielt die Kammer lange bei. Erst nach dem zweiten Weltkrieg erfolgte ein Umschwung zum

Freihandel, der bis heute die Position der IHK prägt. Unabhängig von der Positionierung hat die IHK durchgehend den Außenhandel gefördert. Sie vermittelte schon früh Kontakte zu Behörden und diplomatischen Vertretungen und gab Auskünfte in allen Fragen des Exports und Imports. Sie führte Sprechtag, Kurse und Vorträge durch und stellte Netzwerke wie den Außenwirtschaftsausschuss oder das Netzwerk Zoll bereit.

## AHKs als Stützpfiler

Das wichtigste internationale Netzwerk der Kammern besteht aus den Auslandshandelskammern (AHKs), die heute mit 130 Büros in über 90 Ländern vertreten sind. Dabei war den AHKs die Zustimmung der IHKs nicht von Anfang an gewiss. So wurde die erste ausländische Deutsche Handelskammer 1894 in Brüssel gegründet. Viele Kammern standen der Gründung von AHKs jedoch skeptisch gegenüber, weil sie wie die hanseatischen Handelskammern einen Verlust ihres Einflusses im Ausland befürchteten oder weil sie das deutsche Konsularwesen für ausreichend hielten. Auch die Osnabrücker Kammer gehörte zu den Skeptikern und sprach sich im Jahr 1900 gegen die Gründung von AHKs aus. Im Laufe der Zeit wich diese Skepsis allerdings und im Jahr 1958 erfolgte der erste Eintritt bei einer AHK, der Deutsch-Niederländischen Handelskammer. Heute ist die Partnerschaft zu den Auslandshandelskammern ein wichtiger Pfeiler der IHK-Arbeit im Geschäftsbereich International. (hs) ■

Frühe Wege auf den Weltmarkt: Hier das Gelände der Weltausstellung in Chicago 1893, an der das Stahlwerk Osnabrück teilnahm.



Hans Kraemer (Hrsg.). Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild. Politische und Kultur-Geschichte, Band 3 (1871–1899), Berlin 1900



Spannende Wirtschaftsgeschichte: Gleiseausstellung auf der Weltausstellung 1893, auf der Stahlgleise aus der Region zu sehen waren.

**WIR** UNTERNEHMEN  
GEMEINSAM  
**150 JAHRE IHK**

# Nutzen Sie die IHK-Exportkontakte

Viele regionale Unternehmen sind in der Welt zu Hause. Die IHK ist darauf eingestellt und bietet für Firmen, die importieren und exportieren umfassende Informationen. Dazu gehören die fachliche Unterstützung und die enge Vernetzung mit den weltweiten Auslandshandelskammern (AHKs). Aber auch das im Blick behalten aktueller Entwicklungen und das Teilen von Informationen. Hier aktuelle Tipps aus dem IHK-Fachbereich „International“.

**„100 Fragen und Antworten zum Russlandgeschäft“:** Die gleichnamige Veröffentlichung der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer präsentiert eine Momentaufnahme der aktuellen Krise in Russland. Vertreter 19 deutscher Unternehmen berichten, wie sich die Praxis vor Ort gestaltet. Die Interviews aus Industrie und Handel, aber auch aus dem Hotelgewerbe, aus Logistik und Verkehr sowie von Management- und Finanzdienstleistern decken ein breites Branchenspektrum ab. Die Publikation ist kostenfrei abrufbar unter: [www.russland.ahk.de](http://www.russland.ahk.de)

**IHK-Exportbarometer:** Mit dem Exportbarometer informiert die IHK regelmäßig über die Exportentwicklung regionaler Unternehmen. Neben einer Betrachtung der Exportzahlen gibt das Exportbarometer auch Auskunft über die Erwartungen der auslandsaktiven Unternehmen zu ihrem jeweiligen Exportgeschäft - und differenziert dabei nach Weltregionen. Das Exportbarometer erscheint im Frühjahr und Herbst und ist kostenfrei im Internet abrufbar unter der Webadresse: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 129250)

**„India Desk“:** Die IHK in Osnabrück unterstützt mit dem „India Desk“ die regionalen Unternehmen bei ihren Aktivitäten auf dem Subkontinent. Sie kooperiert dazu mit der Deutsch-Indischen Handelskammer (AHK Indien). Die angebotenen Dienstleistungen umfassen Marktinformationen und Beratung.



**Delegationsreise nach Indien:** Die Schüchtermann-Klinik organisiert in Kooperation mit der Universität Osnabrück, der Hochschule Osnabrück, dem GewiNet e.V. und der IHK vom 3. bis 11. September 2016 eine Wirtschafts- und Wissenschaftsdelegation nach Indien. Reisestationen sind Bangalore und Chennai. Die Reise richtet sich vornehmlich an die Gesundheitswirtschaft, jedoch bietet das Programm auch Ansatzpunkte für die Lebensmittelindustrie, die Energiewirtschaft, die IT-Branche und weitere Wirtschaftszweige. Alle Informationen: Schüchtermann-Klinik, Lena Guth, Tel. 05424 641-30228.

**Zertifikatslehrgang „Außenwirtschaft und Exportabwicklung“:** Die IHK bietet mit dem Lehrgang eine interessante Form der Online-Weiterbildung an, die Lehrbriefe, Präsenzveranstaltungen und Webinare beinhaltet. Der Fernlehrgang dauert rund fünf Monate: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16213174)

**IHK-Netzwerke International:** Kontakte knüpfen und pflegen gehört zu den Erfolgsfaktoren des Auslandsgeschäftes. Mit den Netzwerken „Außenhandel und Zoll“ und „China“ bietet die IHK auslandsaktiven Unternehmen eine Plattform für einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch. In der Regel finden drei Treffen im Jahr statt. Alle Infos: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder [bein@osnabrueck.ihk.de](mailto:bein@osnabrueck.ihk.de)

# „Herausforderungen liegen oft in Details“

von Stephan Bruns, IHK

Seit 2003 ist Andreas Sandmann Geschäftsführer und Gesellschafter der Purplan GmbH in Wallenhorst. Das Unternehmen, das 150 Mitarbeiter beschäftigt, entwickelt und baut komplexe Anlagen im Bereich des Tanklager-, Reaktionsanlagen- und Mischbehälterbaus. Purplan gewann im Jahr 2012 den niedersächsischen Außenwirtschaftspreis und war mehrfach Gastgeber für internationale Delegationen.



„Haben im Chinageschäft gut Fuß gefasst“: Andreas Sandmann führt die Purplan GmbH in Wallenhorst, die auf internationalen Märkten aktiv ist.



18

Auch auf regionaler Ebene ist das Unternehmen gut vernetzt. Beispiele sind eine Kooperation mit der Hochschule Osnabrück oder das Mitwirken im MINT-Netzwerk. Solche Engagements sind für den Purplan-Geschäftsführer selbstverständlich und tragen, so sagt er, zur Weiterentwicklung seines Betriebes bei, der sich auch stark in der Ausbildung engagiert. Wir wollten von Andreas Sandmann wissen, welche Erfahrungen er im Auslandsgeschäft gemacht hat und, wie er aktuelle Beziehungen zum Ausland beurteilt.

**\_\_ Herr Sandmann, Sie reisen selbst viel für Ihr Unternehmen ins Ausland. In welchen Situationen haben Sie besonders viel gelernt?**

Es waren tatsächlich interessante Lernkurven, die ich ganz persönlich im geschäftlichen Umgang mit Chinesen und Amerikanern durchleben und erfahren durfte. In beiden Ländern ist die geschäftliche Praxis des Verhandeln bis hin zu einer Auftragsvergabe komplett unterschiedlich und deutlich anders als bei uns in Deutschland. Ein Beispiel: Während in China sehr viel Wert auf das persönliche Netzwerk, das Guan Xi, gelegt wird, ist in den USA die

vertrauensbildende und persönliche Phase vor einem Vergabetermin sehr wichtig. Die vertrauensbildende Phase in den USA gibt einem eine sehr gute Möglichkeit, Vorteile der eigenen Produkte stark in den Vordergrund zu rücken – der Aufwand lohnt sich. In China hingegen lohnt sich der Aufwand, persönliche Beziehungen auszuloten und das persönliche Netzwerk immer weiter auszubauen – dieses ist für Europäer aber leider recht schwer. Ohne die Beachtung der Eigenarten der jeweiligen Wirtschaftsprozesse ist eine langfristig erfolgreiche Arbeit nicht möglich. Diese Erfahrung lässt sich auch auf viele Wirtschaftsräume, wie z. B. den Nahen Osten, übertragen. Die jeweils spezifischen interkulturellen Eigenarten und Spielregeln zu kennen, das ist enorm wichtig.

**\_\_ Welche Herausforderungen hat Purplan bei internationalen Warenlieferungen und Dienstleistungen zu bewältigen?**

Die besonderen Herausforderungen liegen oft in den Details der Zahlungsmodalitäten und den Vorschriften der jeweiligen lokalen Finanz- und Steuerbehörden. Die Anfertigung der ordnungsgemäßen Zolldokumente ist für einen Betrieb unserer

Größenordnung manchmal eine echte Herausforderung. Kleine Fehler oder die richtige Zahl an der falschen Stelle können gravierende Auswirkungen haben, so dass die Ware nicht abgefertigt wird. Konsequenzen für das Projektgeschäft inklusive. Aber auch der Mindestlohn in der Schweiz fordert uns heraus; weiterhin aufwendig ist die Anmeldung des eigenen Montage- oder Wartungspersonals bei den schweizerischen Zollbehörden. Die bei weitem größte Herausforderung ist jedoch die aktuelle steuerliche Registrierungspflicht bei Lieferungen in die EU-Länder: Sie erfordert, dass wir uns bei zahlreichen Liefer- und Leistungskonstellationen zu umsatzsteuerlichen Zwecken im jeweiligen EU-Land registrieren lassen. Dafür benötigen wir einen Fiskalvertreter im jeweiligen Land und es können auch Vorauszahlungen fällig werden. Das ganze System ist extrem aufwendig und behindert die eigentlich freien EU-Warenlieferungen.

**\_\_ Derzeit gibt es viele Länderkonflikte. Wie bewerten Sie die politische Situation im Russlandkonflikt? Halten Sie die Sanktionen des Westens für angemessen bzw. wie gehen Sie mit der Situation um?**



die Verluste der Vorjahre ausgleichen. Dieser lange Atem wird gerade in China belohnt, so dass wir uns über wachsende Auftragseingänge in Zeiten der „nach außen“ sichtbaren Rezession erfreuen konnten. Es gibt viele Projekte und auch immer noch Geld zu verdienen. Das Durchhaltevermögen hat sich bei uns gelohnt und wird sich auch in Zukunft auszahlen.

\_\_ Die IHK berät Unternehmen, die international tätig sind. Bei welchen Anforderungen für internationale Tätigkeiten steht Ihnen die IHK zur Seite?

Die IHK ist ständige Anlaufstelle für alles was „international“ ist. Von den Standarddingen wie Carnet-Bearbeitungen, Unterstützungen bei der Zollabfertigung bis hin zu strategischen Überlegungen, etwa zu den zahlreichen Möglichkeiten in Polen. Weiterhin bietet die Durchführung von Delegationsreisen und das Aufrechterhalten

internationaler Netzwerke eine optimale Plattform gerade für Mittelständler wie unser Unternehmen. Ich kann die Teilnahme an den von der IHK organisierten Delegationsreisen zur Verbesserung der internen und externen Netzwerke deutlich empfehlen.

\_\_ Haben Sie eigentlich ein Export-Liebblingsland?

Meine Export-Liebblingsländer sind Malaysia und Indonesien. Es ist eine fremde, absolut spannende Kultur und Sie erleben Menschen, die mit ihrem Lächeln verzaubern können. ■



Unser Autor: Stephan Bruns ist IHK-Außenwirtschaftsexperte, Tel. 0541 353-125 oder bruns@osnabrueck.ihk.de

Durch die Sanktionen der EU gegenüber Russland sind unsere Geschäfte komplett zum Erliegen gekommen, da wir fast alle zu verarbeitenden Waren nach Russland einführen müssten. Dadurch verteuern sich unsere Produkte enorm und sind nicht mehr zu verkaufen. Ein interessanter Nebeneffekt: Die russischen Kunden fragen verstärkt bei unserer Niederlassung in Shanghai / China an, um hierüber kostengünstige Anlagen zu kaufen. Die Situation Russlands und dessen Rolle in externen Konflikten ist derzeit sehr unklar. Aus diesem Grund lässt sich auch nicht pauschal sagen, dass die Sanktionen ungerechtfertigt sind. Allerdings gibt es wirtschaftlich eine starke Affinität der Russen zu Deutschland. Meiner Meinung nach wäre eine diplomatische, wirtschaftliche Initiative schon sinnvoll. Die Initiative sollte allerdings von der Bundesregierung ausgehen und nicht von Landespolitikern.

\_\_ Neben den Einbußen im Russlandexport ist ein Abschwung im Chinageschäft zu beobachten. Wie ist Ihre Erfahrung?

Purplan konnte nach fünf Jahren „Lehrzeit“ in China sehr gut Fuß fassen und jetzt

**Mobile Räume mieten.**  
Flexible Raumlösungen  
für jede Branche.



www.container.de

**ela[container]**

**ihkbarometer**

**IHK**  
Osnabrück  
Emsland  
Grafschaft Bentheim



1 Leichtes Wachstum hält an  
IHK-Konjunkturumfrage

1 IV. Quartal 2015



## Konjunktur: Leichtes Wachstum hält an

1\_\_ Das leichte Wachstum der regionalen Wirtschaft aus dem Vorquartal setzte sich zum Ende des Jahres 2015 fort. Das ist das Kernergebnis der IHK-Konjunkturumfrage für das vierte Quartal 2015 unter rund 400 regionalen Unternehmen.

Der IHK-Konjunkturklimaindex, wichtigster Gradmesser der regionalen Wirtschaft, lag mit 118 Punkten über dem langjährigen Durchschnitt von 115 Punkten. Die Komponenten des IHK-Konjunkturklimaindex, die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen, entwickelten sich beide positiv. Gegenüber dem Vorquartal waren aber nur leichte Verbesserungen zu beobachten. Die Erwartungen liegen zudem weiterhin deutlich unter der Geschäftslage. Aus Sicht der regionalen Unternehmen ist der Fachkräftemangel das mittlerweile größte Risiko (40 %), gefolgt von einer möglicherweise schwächelnden Inlandsnachfrage (39 %).

Alle Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 98687) ■

## Delegation aus Hefei zu Gast in der IHK

2\_\_ Eine 5-köpfige Delegation aus Osnabrücks Freundschaftsstadt Hefei besuchte kürzlich die IHK. Die Vertreter der High-Technology Wirtschafts- und Entwicklungszone der Stadt Hefei informierten sich über die wirtschaftliche Entwicklung im IHK-Bezirk und warben gleichzeitig für Investitionen in ihrer Heimat.

Delegationsleiter Dr. Song Daojun (Foto, 5. v.l.) berichtete über die Planungen zu einem Chinesisch-Deutschen Industrie- und Innovationspark, der in Hefei errichtet werden soll. Die Initiative zur Gründung des Parks erfolgte anlässlich des Treffens von Bundeskanzlerin Angela Merkel mit dem chinesischen Ministerpräsidenten Li Keqiang im Oktober 2015 in Hefei. Bis 2020 sollen attraktive Ansiedlungsmöglichkeiten für Investoren geschaffen werden. Der Fokus liegt u. a. auf der Automobil- und Zulieferindustrie und energiefreundlichen Produkten. Der Park soll eine Schnittstelle zwischen chinesischer Herstellung und deutscher Industrie 4.0 sein. (be) ■

## IHK-Bildungspreis: Stadtwerke zum Finale

3\_\_ „Für Gipfelstürmer“ war das Motto beim bundesweit ausgelobten „IHK-Bildungspreis 2016“. Zu den zwölf Teilnehmern, die es in die Endrunde schafften, gehörte die Osnabrücker Stadtwerke AG.

Die Vorjury hatte das inklusive Schulungskonzept zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel überzeugt. Die Osnabrücker hatten sich damit gegen 100 Bewerber durchgesetzt und gehörten zu den drei Nominierten der Kategorie „Sonderpreis“. In der Live-Abstimmung des Publikums gab es Platz 2. Und auch, wenn es nicht auf das Siegereppchen ging: „Es ist sehr motivierend, das unser Engagement in der Bildungsarbeit so wertgeschätzt wird“, sagte André Kränzke (Foto, 2.v.r.), Leiter Verkehrsbetrieb der Stadtwerke. „Wir sind stolz, dass ein regionales Unternehmen mit seinem Konzept ins Finale kam“, so Hans-Jürgen Falkenstein, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Den Preis verleihen die IHKs und die Otto Wolff-Stiftung. Infos: [www.osnabrueck.ihk.24.de](http://www.osnabrueck.ihk.24.de) (Dok.-Nr. 1742496) ■



4



5



6

21

## Neues Berufsrecht für Unternehmensjuristen

4 \_\_ Unternehmensjuristen können seit Anfang 2016, ähnlich wie Rechtsanwälte, bei den Rechtsanwaltskammern eine Zulassung beantragen, soweit sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Sie tragen dann die Berufsbezeichnung „Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt)“.

Für das IHK-Netzwerk Unternehmensjuristen war die Gesetzesänderung das wichtigste Thema 2016. Von der Neuregelung sind viele der bundesweit rund 40000 Unternehmensjuristen betroffen. „Wir haben uns zur Umsetzung ausgetauscht“, sagt IHK-Jurist Dr. Lars Winter (Foto, l.). Denn: Erstmals sei das Berufsbild Syndikusrechtsanwalt nun klar umrissen. Deren Befugnis beschränkt sich auf die Beratung und Vertretung in Rechtsangelegenheiten ihres Arbeitgebers. Alle Infos: IHK, Dr. Lars Winter, Tel. 0541 353-315 oder [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 3130212) *Im Bild: (v.l.) Christina Huskobra und Rolf Marquard (Staatsanwaltschaft Osnabrück) sowie Karen Frauendorf (IHK) bei einem der IHK-Netzwerktreffen.* ■

## IHK und GewiNet: Auftakt zu NIHK-Aktionstagen

5 \_\_ Die IHK und das GewiNet, das Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft e.V., gaben jetzt in Bad Essen den Auftakt für die landesweiten Aktionstage des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages (NIHK) zur Gesundheit im Betrieb.

70 Unternehmensvertreter informierten sich bei der ersten von fünf Veranstaltungen zum Thema Mitarbeitergesundheit. Bei den NIHK-Aktionstagen folgten weitere Termine in Emden, Lüneburg, Oldenburg und Stade. Ulrich Petersen (r.) vom Nds. Wirtschaftsministerium hob in seinem Vortrag die Bedeutung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements für kleine und mittlere Unternehmen hervor, zu denen die Mehrheit aller Betriebe in Niedersachsen zähle. Größere Unternehmen könnten Ausfälle eher verkraften als kleine, bei denen es auf jeden einzelnen Mitarbeiter ankomme. (kn) *Unser Foto zeigt zudem: (v.l.) Bad Essens Bürgermeister Timo Natemeyer, Dr. Anna Meincke (Metropolregion Nordwest), Magdalena Knappik (GewiNet/IHK).* ■

## „Zwischen Indienstnahme und Mittäterschaft“

6 \_\_ In ihrer 150-jährigen Geschichte hat die IHK immer wieder Erfolge erzielt. Doch die Geschichte der IHK ist keine ungebrochene Erfolgsstory, wie die Zeit des Nationalsozialismus zeigt.

„Wir haben uns bewusst dazu entschlossen, diese Epoche im Rahmen einer historischen Aufarbeitung kritisch aufzugreifen“, sagte Jan-Felix Simon, IHK-Vizepräsident, bei einem IHK-Mittagsgespräch. Aktuell erstelle die IHK die Jubiläumsschrift. Den Fachbeitrag zur NS-Zeit verfassten Prof. Dr. Christoph Rass (Foto) und Prof. Dr. Hans-Werner Niemann. In der IHK gab Prof. Rass Einblick in bisherige Forschungsergebnisse. „Längst nicht alle IHK-Vertreter waren zwischen 1933 und 1945 überzeugte Nationalsozialisten. Aber die IHK hat sich in den Dienst des Nationalsozialismus gestellt und dem Regime effizient gedient“, so Rass. Die Festschrift erscheint im September. Weitere Infos: Frank Hesse, IHK, Tel. 0541 353-110. ■

# „Flüchtlinge sind größte Herausforderung seit 1945“

„Flüchtlinge so schnell wie möglich in Arbeit und Ausbildung integrieren: Dabei setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern in den Arbeitsagenturen und Jobcentern.“ Das erklärte IHK-Präsident Martin Schlichter, der jetzt den ehemaligen Bundesfinanzminister Peer Steinbrück zum Nachmittagsgespräch in der IHK begrüßte. Schnelle Lösungen, so Schlichter, seien auch deshalb wichtig, damit die grenzüberschreitende Freizügigkeit in Europa nicht gefährdet werde.

Steinbrück bezeichnete den Flüchtlingszu-  
strom „als größte Herausforderung der  
Bundesrepublik seit 1945“. Diese betreffe  
fast alle Politikbereiche, von der Gesell-  
schaftspolitik über den Wohnungsbau bis  
hin zur Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik.  
Bei allem bewundernswerten Engagement  
zur Integration stelle sich die Frage, wie  
groß die Aufnahmefähigkeit in Deutsch-  
land für Menschen aus einem völlig  
anderen Kulturkreis sei.

Neben den Flüchtlingen sah der Politiker  
im Konflikt mit Russland, in der Instabi-

lität der Euro-Zone, im Terror durch den  
IS und in der digitalen Revolution  
weitere Herausforderungen: „Deutsch-  
land ist aber gut aufgestellt, um diese zu  
bestehen“, so Steinbrück, der 2017 nicht  
wieder zur Wahl antreten wird. Stärken  
Deutschlands seien insbesondere der  
hohe Grad der Industrialisierung, der  
starke Mittelstand, die weitgehend gute  
Infrastruktur, die hervorragend ausgebil-  
deten Arbeitnehmer und kluge politische  
Weichenstellungen wie die Unterneh-  
menssteuerreformen oder die Agenda  
2010.

„Allerdings dürfen Vorteile wie die starke  
industrielle Basis nicht in Nachteile um-  
schlagen. Diese macht Deutschland ange-  
sichts der zunehmenden Digitalisierung  
auch angreifbar“, so Steinbrück. Bei den  
immer engeren Software-Verknüpfungen in  
Industrieprozessen müsse man sich die  
Frage stellen, wer eigentlich die Zügel noch  
in der Hand hält – die Industriebetriebe  
selbst oder die IT- und Kommunikations-  
konzerne, die digitale Plattformen und  
Lösungen bereitstellen. Die IHKs sollten die  
Digitalisierung und die dadurch verursach-  
ten Strukturbrüche daher noch stärker auf  
die Tagesordnung setzen.

In diesem Zusammenhang beklagte er, dass  
in Deutschland zu wenig investiert werde  
– vor allem in den Kommunen, aber auch  
in der gewerblichen Wirtschaft. Deutsch-  
land hinke dem Durchschnitt der OECD-  
Länder um zwei Prozentpunkte hinterher.  
Als Beispiele benannte er die Bildung und  
den Breitbandausbau mit Glasfasertechno-  
logie. „Hier haben wir derzeit einen Inves-  
titionsbedarf von 100 Milliarden Euro“,  
erklärte Steinbrück. Zur Lösung schlug er  
regionale Anleihen zum Breitbandausbau  
vor, die von der öffentlichen Hand ausge-  
geben und über Lizenzvergaben finanziert  
werden könnten.

Weitere Infos: IHK, Frank Hesse, Tel.  
0541 353-110 oder [hesse@osnabrueck.ihk.de](mailto:hesse@osnabrueck.ihk.de)



Nachmittagsgespräch in der IHK: MdB Peer Steinbrück (r.)  
mit (v.l.) IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf,  
IHK-Präsident Martin Schlichter und MdB Rainer Spiering.

## Flüchtlinge integrieren: IHK beteiligt sich an Bündnis

Zur Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Beschäftigung hat die IHK-Organisation das Aktionsprogramm „Ankommen in Deutschland – Gemeinsam unterstützen wir Integration!“ verabschiedet. Die IHK beteiligt sich mit einem regionalen Aktionsplan daran. Schwerpunkt ist die betriebliche Ausbildung.

Im Vordergrund stehen die Information und Beratung regionaler Unternehmen, die Unterstützung der Betriebe bei der Qualifizierung und Ausbildung von Flüchtlingen sowie die berufliche Orientierung der Flüchtlinge. Die IHK vermittelt zudem jugendliche Flüchtlinge in eine Einstiegsqualifizierung oder in eine Ausbildung. Über die Integration in eine Ausbildung oder Beschäftigung soll ein selbstbestimm-



**Gemeinsam für die Integration von Flüchtlingen:** Mitwirkenden aus dem Fachkräftebündnis beim Treffen in Melle.

tes und finanziell unabhängiges Leben in Deutschland ermöglicht werden.

In der Region engagiert sich auch das Fachkräftebündnis Nordwest, in dem die IHK Mitglied ist, für die Integration von Flüchtlingen. Im Meller Forum organisierte das Fachkräftebündnis eine erste Veranstaltung, bei der die Angebote der Bündnispartner vorgestellt wurden. Rund 60 Unternehmen nahmen teil, diskutiert wurde über Themen wie „Arbeit und Praktikum“, „Ausbildung und Einstiegsqualifizierung“ oder „Berufsanerkennung und Kompetenzfeststellung“. Weitere Termine in der Region sind in Planung. Erste Tipps für die Integration von Flüchtlingen in den Arbeits-

markt gibt der Leitfaden „ihktipp – Flüchtlinge in Ausbildung und Beschäftigung bringen“. Die kostenfreie Publikation liegt jetzt in überarbeiteter Fassung vor. Sie wurde an die aktuelle Rechtslage angepasst und um das Thema „Praktikum“ erweitert. Aufgegriffen werden u. a. Fragen wie diese: Wann darf ein Flüchtling eine Beschäftigung aufnehmen? Wie können Unternehmen erkennen, ob Flüchtlinge über ein ausreichendes Sprachniveau verfügen? (pe/spl)

Weitere Infos und Termine zur Flüchtlingsintegration sind abrufbar unter: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 2777070) ■



**Im Netz abrufbar:** Die aktualisierte IHK-Publikation zur Integration.



## Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. [www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)



GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Münster  
48155 Münster, Martin-Luther-King Weg 5  
Tel. 0251/26553-0

# Das bewegt die IHK-Fachausschüsse

Die IHK-Fachausschüsse sind ein Herzstück der ehrenamtlichen IHK-Arbeit: Regionale Unternehmer tauschen sich dort über Themen aus, die ihre Branche bewegen und damit auch für die Wirtschaft in Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim relevant sind. Zugleich tragen auch die IHK-Mitarbeiter Entwicklungen vor, die landes- und bundespolitisch im Diskurs sind. Besonders erfreulich: Fast immer sind regionale Unternehmen Gastgeber, öffnen Türen und geben Praxiseinblicke.



Themen ins Gespräch bringen und weiterentwickeln: Das ist eine Aufgabe der IHK-Ausschüsse, hier der Handelsausschuss.

**IHK-Finanz- und Steuerausschuss:** Diskutiert wurde über die Zukunft der Unternehmensfinanzierung. Rainer Bartlau, Geschäftsführer des Gesamtverbands der Niedersächsischen Kreditinstitute e. V., erläuterte die Entwicklung von der Bankenzur Kapitalmarktunion und die Auswirkungen auf die Finanzierung für Unternehmen. Tenor im Ausschuss: Die Regulierung des Bankwesens soll die Finanzmarktstabilität sichern, ohne die Kreditvergabe an Unternehmen zu gefährden.

**IHK-Ausschuss Industrie und Umwelt:** Die Energiewende befindet sich jetzt nach fünf Jahren in einer entscheidenden Phase: „Zwar sind die Erneuerbaren Energien zur wichtigsten Stromerzeugungsquelle geworden. Gleichzeitig treten aber der dadurch ausgelöste Strukturwandel, die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kosten sowie die fehlende Abstimmung der Ziele der Energiewende deutlich zutage“, so IHK-Vizepräsident und Aus-

schussvorsitzender Hendrik Kampmann. Die Energiewende, so der Ausschuss, sei im Grundsatz der richtige Weg. Die milliardenschwere Subventionierung regenerativer Energien müssten jedoch rasch zurückgefahren werden. Mit 6,354 Cent/kWh befände sich die EEG-Umlage auf einem Rekordhoch. Die Unternehmen in der Wirtschaftsregion seien jedoch auf eine sichere und vor allem bezahlbare Stromversorgung angewiesen. Gastgeber für den Ausschuss war die Lindschulte Ingenieurgesellschaft mbH Emsland in Meppen.

**IHK-Verkehrsausschuss:** Gastgeber war die Overnight Tiefkühl-Service GmbH, das Logistikunternehmen in der Unternehmensgruppe Conditorei Copenrath & Wiese mit Sitz in Osnabrück. Im Fokus standen u. a. die Regelungen der neuen Allgemeinen Geschäftsbedingungen im Verkehrsgewerbe (ADSp), in denen Haftungsfragen auf den aktuellen Stand gebracht wurden. Referent

war Rechtsanwalt Andreas Berger. Waren die ADSp über viele Jahrzehnte im Vorfeld zwischen Speditionsgewerbe und der verladenden Wirtschaft abgestimmt, ist dies bei der aktuellen Überarbeitung nicht mehr gelungen: Nun gibt es konkurrierende Geschäftsbedingungen, weil auch die Verlager über ihren Dachverband mit den Allgemeinen Deutschen Transport- und Lagerbedingungen (DTLB) einen Gegenentwurf platziert haben. Es bleibt spannend, welche Regelungen sich durchsetzen.

**IHK-Tourismusausschuss:** Anlässlich der Eröffnung des Alfen Saunalandes wurde in Rieste am Alsee getagt. Neben einer Unternehmenspräsentation war Hauptthema die Weiterentwicklung des touristischen Masterplanes im Emsland, und es gab einen Zwischenbericht zur regionalen Studie „Fachkräftemonitor im Tourismus“.

**IHK-Handelsausschuss:** Neben den Planungen des Einkaufszentrums am Neumarkt in Osnabrück waren Einzelhandelsgroßprojekte und ihre Steuerung ein Schwerpunkt der letzten Sitzung des Handelsausschusses. Getagt wurde bei der Walter Nilsson GmbH & Co. KG in Osnabrück. Zudem ging es um die Fachkräftesituation im Handel und die Bedeutung von Frequenzmessungen von Passanten (s. S. 45). (fr, mei, da, ha)

Weitere Infos zu den IHK-Ausschüssen: IHK, Frank Hesse, Tel. 0541 353-110 oder [hesse@osnabrueck.ihk.de](mailto:hesse@osnabrueck.ihk.de) ■



Veränderungen durch die Energiewende: Der Industrie- und Umweltausschuss zieht Schlüsse daraus und entwickelt Forderungen an die Politik.

# „CSR braucht eine gute Strategie“

von Sonja Splittstößer, IHK

Wie lässt sich in einem Unternehmen nachhaltiges Handeln und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung einführen und umsetzen? Diese Frage können die Absolventen des Lehrgangs zum CSR-Manager (IHK) beantworten. Der Kurs startete erstmals im Herbst 2015 und schloss vor wenigen Wochen ab. Über Lernerfolge und die Praxistauglichkeit haben wir mit zwei Teilnehmerinnen gesprochen.

„Der Lehrgang kam für mich genau zum richtigen Zeitpunkt“, sagt Antje Schwindeler, die bei der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft in Haselünne im Stab des Vorstandes tätig ist. Das Thema CSR, also: Corporate Social Responsibility oder auch unternehmerische soziale Verantwortung, fällt in ihre Zuständigkeit. Die Berentzen-Gruppe wolle im Konzern das Thema Nachhaltigkeit strategischer angehen und stärker vorantreiben, so Antje Schwindeler. „Einzelne Aktivitäten gab es im Unternehmen schon länger, aber es ist sehr wichtig, diese zu bündeln und zielgerichtet vorzugehen. Dazu bedarf es einer Person, die mit einem starken Mandat der Unternehmens-



Gehörten zu den Teilnehmern des neuen IHK-Lehrgangs: Patricia Klibert (l.) und Antje Schwindeler.

führung ausgestattet ist und sich verstärkt mit dem Thema auseinandersetzt, Dinge anschiebt und entsprechend nachhält,“ erläutert die 37-Jährige. Durch den Zertifikatslehrgang habe sie zusätzliches Wissen erworben, das sie fachlich noch sicherer mache. Was hat ihr der Lehrgang konkret gebracht? „Ich habe einen Leitfaden erhalten, anhand dessen sich weitere Maßnahmen im Unternehmen planen lassen. Aufgrund der Komplexität des Themas war dies für mich besonders wertvoll.“

Ähnliches berichtet Patricia Klibert von der Piepenbrock Unternehmensgruppe in Osnabrück. Sie kannte sich schon gut im Thema CSR aus. Schließlich hatte sie sich bereits in ihrer Bachelorarbeit damit auseinandergesetzt und in Edinburgh einen Master in International Business Management with Sustainability Management erlangt. Im Mai 2015 kam sie als Referentin für Nachhaltigkeitsmanagement zum Osnabrücker Großunternehmen, wo sie bereits eine gute Nachhaltigkeitsstrategie vorfand. „Die Dozenten im IHK-Lehrgang hatten einen hohen Anspruch an uns Teilnehmer, so dass ich dazulernen und unsere Strategie weiterentwickeln konnte“, sagt Patricia Klibert. Dabei seien auch die Best-practice-Beispiele im Lehrgang hilfreich gewesen. „Deshalb kann ich mir gut



Ehrung der sechs Absolventen: In 75 Unterrichtsstunden erwarben sie Wissen zum Thema „Corporate Social Responsibility“, unternehmerische soziale Verantwortung.

vorstellen, den Teilnehmern nach uns einmal unsere Strategie vorzustellen.“

Einen der Vorteile, den der CSR-Lehrgang für sie hatte, beschreibt sie so: „Ich selbst habe dadurch viel mitgenommen, dass wir für die Abschlusspräsentation eine Strategie für das eigene Unternehmen entwickeln konnten und großer Wert auf ein strukturiertes Vorgehen gelegt wurde.“ Wie es nun in der Praxis weitergeht, was sie als erstes voranbringen möchten: Das verraten die beiden Teilnehmerinnen nicht. „Was ich im Kurs als Abschlusspräsentation vorgestellt habe, werde ich zunächst unserem Vorstand präsentieren, der dann über das weitere Vorgehen entscheidet“, sagt Antje Schwindeler. „Ich möchte noch mehr an die Basis gehen und unsere bisherigen Aktivitäten analysieren und intensiver aufeinander abstimmen“, ergänzt Patricia Klibert.

Unternehmen, die ebenfalls im Lehrgang eine CSR-Strategie entwickeln und regelmäßiges Feedback erhalten möchten, haben im Frühjahr die Chance dazu: Im April 2016 startet der nächste IHK-Lehrgang zum „CSR-Manager“.

Alle Infos: IHK, Susanne Große-Kettler, Tel. 0541 353-476 oder [grosse-kettler@osnabrueck.ihk.de](mailto:grosse-kettler@osnabrueck.ihk.de) ■

## Flüchtlinge: EU setzt auf IHK-Netzwerk

Brüssel. „Die schnelle Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt ist essenziell notwendig“, betonte DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben beim Treffen mit EU-Kommissar Dimitris Avramopoulos. Dabei käme das große Potenzial der IHK-Organisation schon jetzt im kürzlich gestarteten Aktionsprogramm „Ankommen in Deutschland“ zum Tragen. Wirtschafts- und Gewerkschaftsvertreter, Integrations- und Arbeitsmarktexperten sowie Vertreter der EU-Institutionen diskutierten auf dem ersten „European Dialogue on Skills and Migration“ Ende Januar 2016 über einheitliche Visabestimmungen, gesteuerte Arbeitsmigration und bessere Informationszentren für Unternehmer und Flüchtlinge. Das unternehmerische Potenzial von Migranten soll so gefördert werden und dadurch langfristig der wirtschaft-

lichen Entwicklung innerhalb der EU zu Gute kommen. Im März 2016 will die EU-Kommission ein umfangreiches Migrationspaket zur gesteuerten Arbeitsmigration präsentieren. Hoch qualifizierte Zuwanderer sollen schneller in den Arbeitsmarkt integriert werden und einen wirtschaftlichen Beitrag leisten. ■



**Wertschätzung:**  
EU hebt die Arbeit des DIHK hervor.

## Binnenmarkt-Strategie mehr auf kleine Firmen ausrichten

Brüssel. Waren grenzüberschreitend anbieten und Dienstleistungen innerhalb der Europäischen Union erbringen: Durch die neue EU-Binnenmarktstrategie soll dies in Zukunft einfacher werden. Dabei muss die EU die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) stärker in den Blick nehmen. Das stellte DIHK-Chefjustiziar Stephan Wernicke kürzlich in einer Anhörung der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament in Brüssel klar. Gute Ansätze dafür sind Erleichterungen beim Papierkrieg vor einer Dienstleistungserbringung in anderen Mitgliedstaaten sowie ein Online-Portal, das Fragen von grenzüberschreitend tätigen Unternehmen beantwortet. Allerdings, so Wernicke, müsse noch viel stärker auf die persönliche Beratung durch die einheitlichen Ansprechpartner gesetzt werden. ■



**Umwelthauptstadt Europas:** Die Stadt Bristol als Preisträger von 2015 gab den Staffelstab jetzt an Sloweniens Hauptstadt Ljubljana weiter, die neue Umwelthauptstadt der EU ist. Ljubljana will 2016 jeden Monat einem anderen Umweltthema widmen und als Botschafterin einer nachhaltigen Stadtentwicklung über ihre lokal bewährten Praktiken informieren. Seit 2010 werden mit dem Preis „Umwelthauptstadt Europas“ solche Städte ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für nachhaltige Stadtplanung einsetzen. Damit soll demonstriert werden, wie Städte von einer ökologischen Umweltpolitik profitieren können – etwa durch eine verbesserte Lebensqualität, mehr Investitionen, Wachstum und Beschäftigung. Ljubljana hat rund 277 550 Einwohner. ■

## Konjunktur: EU-Kommission optimistischer als DIHK

Brüssel/Berlin. Für 2016 erwartet der DIHK in der jetzt vorgelegten Konjunkturprognose in Deutschland ein Wachstum von 1,3 %. Eine solide Entwicklung, wenn auch nicht mehr so dynamisch wie 2015 mit 1,7 %. Kurz zuvor hatte die EU-Kommission ihre Prognose veröffentlicht. Sie geht für 2016 von einer grundsätzlich positiven wirtschaftlichen Entwicklung aus und prognostiziert ein Wachstum von 1,7 % in der Eurozone sowie 1,9 % in der EU. Die Arbeitslosenquote soll sowohl in der EU als auch in der Eurozone um je ein halbes Prozent auf 10,5 % bzw. 9,0 % sinken. Für Deutschland ist die EU-Kommission optimistischer als der DIHK. Sie nimmt ein Wachstum von 1,8 % in 2016 und im Folgejahr an. Mit Griechenland soll 2017 der letzte EU-Mitgliedstaat wieder wachsen, während sie für 2016 von einer sinkenden Wirtschaftsleistung (-0,7 %) ausgeht. In der DIHK-Konjunkturumfrage bewerten die Unternehmen ihre Geschäftslage Anfang 2016 zwar so gut wie nie. Weitere



**Wachstum 2016:**  
1,8 % sagt die EU,  
1,3 % der DIHK.

Verbesserungen werden jedoch schwieriger. Die Sorgen um die „Wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen“ und um den „Fachkräftemangel“ erreichen Rekordwerte von 45 bzw. 43 %. Ähnlich viele Unternehmen nennen hohe Arbeitskosten als Geschäftsrisiko (40 %). Entsprechend der DIHK-Prognose nimmt die Beschäftigung in Deutschland 2016 zwar abermals um 220 000 Stellen zu. Zugleich steigt aber die Arbeitslosigkeit. Fehlende Sprachkenntnisse und oft geringe Qualifikationen der Flüchtlinge machen die Arbeitsmarktintegration zur Aufgabe für fünf bis zehn Jahre. (DIHK) ■

Stimmungsvoll und schön: Das Osterleuchten in Kalkriese am 27. März.

## Oster-Leuchten: 5 x freier Eintritt!

Zum 12. Mal findet am 27. März 2016 (17 bis 21 Uhr) das Oster-Leuchten in Kalkriese statt. Mit einem Unterhaltungsprogramm für Familien, stimmungsvollen Inszenierungen im Museumspark und einer thematisch und musikalisch durchkomponierten Feuerwerksshow ist das Oster-Leuchten am Ort der Varusschlacht ein herausragendes Open Air-Ereignis im Osnabrücker Land. Passend zur kommenden Sonderausstellung „Gefahr auf See – Piraten in der Antike“ (ab 23. April) geht es 2016 auf eine Zeitreise von den Seeräubernestern der Antike bis zu den Piraten der Karibik. Beim abendlichen Bühnen- und Showprogramm entführt u. a. eine 100 Meter lange Projektionsfläche im Museumspark in die Welt der Piraten, bevor die Veranstaltung mit dem eigens für diesen Abend inszenierten Feuerwerk endet. **Alle Infos:** [www.kalkriese-varusschlacht.de](http://www.kalkriese-varusschlacht.de)



*Gemeinsam mit dem Museum und Park Kalkriese verlosen wir 5 x eine Familienfreikarte für das Oster-Leuchten! Senden Sie (bis 16. März) eine Mail mit dem Stichwort „Piraten“ an [osnabrueck.ihk.de](mailto:osnabrueck.ihk.de) – Viel Glück! ■*

## „lichtsicht 5“ lockte über 170 000 Besucher

Am 7. Februar endete die „lichtsicht 5 – Projektions-Biennale“, die seit dem 18. September 2015 allabendlich bewegte Bilder auf die Gradierwerke des 7 800-Einwohner-Kurortes Bad Rothenfelde brachte. „Diese 5. Lichtsicht stellt einen qualitativen und quantitativen Meilenstein in der neunjährigen Geschichte der Veranstaltung dar“, teilten die Veranstalter jetzt mit und nannten Zahlen: Mit über 800 Führungen gab es fast doppelt so viele wie bei der „lichtsicht 4“. Über 12 000 Besucher buchten die Führungen. Bis zum Ende des letzten Wochenendes hatten mindestens 170 000 Menschen in knapp fünf Monaten die Biennale besucht. Eine große Würdigung erfuhr der Hauptträger der „lichtsicht“, die heristo ag: Für ihr außerordentliches kulturelles Engagement bekam das Bad Rothenfelder Unternehmen Ende 2015 den Kulturförderpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI e.V. in der Kategorie „Große Unternehmen“. **Weitere Infos:** [www.lichtsicht-biennale.de](http://www.lichtsicht-biennale.de) ■



800 geführte Rundgänge: Gegenüber dem Jahr 2013 hat sich die Zahl fast verdoppelt.

## 12. April: Anfietsen in der Grafschaft Bentheim



Die Grafschaft Bentheim ist eine Radfahrerregion, in der die allermeisten Wege mit der „Fietse“, dem Fahrrad, zurück-gelegt werden. In jedem Jahr starten deshalb tausende Grafschafter gemeinsam in die

neue Fietsensaison. Auf Sternfahrten führen die Touren zum jährlich wechselnden Zielort. In diesem Jahr ist das Anfietsen am 12. April und Ziel der einzelnen Fahrten ist Emlichheim, wo die Teilnehmer der Radtouren ab 14 Uhr erwartet werden. Zur Samtgemeinde Emlichheim gehören die Gemeinden Emlichheim, Hoogstede, Laar und Ringe. In Emlichheim erwartet die Teilnehmer ein umfangreiches Nachmittagsprogramm. Interessant: Von März bis September fährt in der Grafschaft der Fietsenbus. Dessen Prinzip ist einfach: Es fahren Busse mit zusätzlichem Radanhänger – und zwar im Stundentakt auf der Linie 100 einmal quer durch die Grafschaft Bentheim und auf der Linie 161 von Nordhorn bis nach Lingen. Insgesamt bietet die Grafschaft über 1200 km gut ausgebaute und beschilderte Radwege.

**Alle Infos:** [www.grafschafter-anfietsen.de](http://www.grafschafter-anfietsen.de) ■



## IHK bietet Freikarten für die Hannover Messe 2016

1 \_\_ Zur Hannover Messe bietet die IHK in Osnabrück in Kooperation mit der Deutschen Messe AG kostenlose Eintrittskarten für ihre Mitgliedsunternehmen an.

Die weltweit bedeutendste Technologiemesse findet vom 25. bis 29. April 2016 in Hannover statt. Mit dem Leitthema „Integrated Industry – Discover Solutions“ stellt die Messe Technologien für die Digitalisierung von Produktion und Energiesystemen in den Mittelpunkt. Sie bietet darüber hinaus einen Überblick über alle Schlüsseltechnologien sowie die neuesten Industrie 4.0-Technologien. Partnerland ist in diesem Jahr die USA. Auf der Hannover Messe präsentieren sich auch zahlreiche Aussteller aus der IHK-Region. Eine Übersicht dieser Firmen ist abrufbar unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 3122754).

Für die Freikarten zur Hannover Messe wenden Sie sich bitte an: IHK, Helga Hofmeyer, Tel. 0541 353-127 oder [hofmeyer@osnabrueck.ihk.de](mailto:hofmeyer@osnabrueck.ihk.de) ■

## WMS Treuhand trainierte mit Jura-Studierenden

2 \_\_ Eine besondere Art der Nachwuchsförderung gab es jetzt für sechs Jura-Studierenden bei der Osnabrücker WMS Treuhand GbR. Im Unternehmen wurde für die so genannten „Moot Courts“ geübt: Gerichtsverhandlungen mit fiktiven Fällen, aber unter realistischen Bedingungen.

Die Osnabrücker Studierenden nehmen zum 12. Mal am Wettbewerb teil, an dem sich 2016 rund 290 Teams aus über 70 Ländern beteiligen. Geht es insgesamt darum, einen fiktiven Konflikt durch ein internationales Schiedsverfahren zu lösen, gab es bei WMS ein so genanntes „Kanzlepleading“, bei dem das Team seine Arbeit den Rechtsanwälten des Hauses vorstellte und Expertenfeedback bekam. „Wir freuen uns, wenn wir so den juristischen Nachwuchs fördern können“, sagte Dr. Klaus Stein (Foto, l.), geschäftsführender Partner bei WMS. Nach insgesamt fünf Monaten Vorbereitung nehmen die Studierenden Ende März am Moot Court-Hauptwettbewerb in Wien teil. (pr) ■

## UPM-Auszubildende warben um neue Azubis

3 \_\_ Zum 5. Mal hatten die Auszubildenden von UPM Nordland Papier GmbH in Dörpen zur Nacht der Ausbildung eingeladen. Rund 330 Schüler informierten sich mit ihren Eltern über die kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufe des Unternehmens.

Nach einer Sicherheitsunterweisung führten die Azubis die Gäste im 10-Minuten-Takt (und ausgestattet u. a. mit Schutzbrille und Warnweste) durch den Betrieb. Mit Begeisterung stellten sie ihre Aufgaben, Arbeitsplätze, Projektarbeiten und selbst erstellte Filme vor. Kooperationspartner der Veranstaltung waren u. a. die Johannesburg Surwold und die Berufsakademie Lingen. Ausbildungsleiter Werner Kremer: „Für die Schüler ist es wichtig, sich früh zu informieren, um Fehlentscheidungen bei der Berufswahl zu vermeiden.“ Aktuell werden 70 junge Leute am Standort Dörpen ausgebildet; 23 weitere folgen im Sommer. (pr) *Unser Foto zeigt: Hannes Knuth, Auszubildender zum Industriemechaniker.* ■



## Bitte weitersagen: Einladung zum Fotowettbewerb!

4 \_\_ „Mensch und Industrie“: Unter diesem Titel verleihen die IHK und der Industrielle Arbeitgeberverband Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e. V. (IAV) 2016 zum zweiten Mal einen Preis für Industriefotografie.

Der Fotowettbewerb richtet sich erneut an Auszubildende aus der Region. Sie sind eingeladen, Motive zu fotografieren und einzureichen, die die Entwicklungen und den Innovationsgrad der Industrie in Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim verbildlichen. „Die Fotos sollen zeigen, wie die Auszubildenden Menschen in der Industrie wahrnehmen“, erläutert IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Zugelassen werden Fotos, die bis zum 31. März 2016 eingereicht werden. Der Fotopreis ist insgesamt mit 1 000 Euro dotiert. Die Jury besteht aus Vertretern der Industrie und der Kunstszene. (hue)

Alle Informationen: [www.industrie-ist-zukunft.de](http://www.industrie-ist-zukunft.de) ■

## Steuerkanzlei Reichenberger investierte in neue Räume

5 \_\_ Seit 2011 hat die Reichenberger & Partner Steuerberatungsgesellschaft ihre Räumlichkeiten am Lingener Standort am Fiskediek fast verdoppelt. Mit rund 200 Gästen wurde jetzt die Eröffnung der neuen Büroräume gefeiert.

Für die Eröffnung wurden Wirtschaft und Kultur verbunden: In den neuen Räumlichkeiten gab es eine Ausstellung mit dem Titel „text bau steine“ des emsländischen Künstlers Ansgar Silies (Art & Sound) aus Lingen.

Das Büro Reichenberger wurde im Jahr 2008 von Alexander Reichenberger (Foto, r.) in Meppen gegründet. Seit Anfang 2011 führt er die Kanzlei gemeinsam mit Ehefrau Sandra (l.), ebenfalls Steuerberaterin, als Steuerberatungsgesellschaft Reichenberger & Partner. Durch die räumlichen Erweiterungen wurde die Bürofläche von ehemals 400 m<sup>2</sup> auf nun rund 800 m<sup>2</sup> ausgebaut. Die Kanzlei beschäftigt derzeit rund 30 Angestellte. ■

## Gesundheitsregion ist ein Motor für den Erfolg

6 \_\_ Als einen Motor für wirtschaftlichen Erfolg bezeichnete Dr. Gabriele Andretta (Foto), stv. Präsidentin des Niedersächsischen Landtags, die Gesundheitsregion Osnabrück. Beim Parlamentarischen Abend des GewiNet Kompetenzzentrums Gesundheitswirtschaft versicherte sie der Region: „Sie haben uns an Ihrer Seite.“

Die Gesundheitswirtschaft sei eine echte Boombranche. Aber es gehe nicht um Wachstum um jeden Preis, sondern um Qualität und angemessene Arbeitsbedingungen. Zuvor hatte GewiNet-Vorsitzender Dr. Michael Böckelmann erläutert, dass psychische Belastungen im Arbeitsleben stark zugenommen haben. Psychische Erkrankungen seien heute für jede siebte Krankschreibung verantwortlich. In rund 43 % der Fälle seien sie bereits die Ursache für Frühverrentungen. In seinem Impulsvortrag „Psychische Gesundheit im Betrieb“ stellte Dirk Schippel vor, wie Unternehmen und ihre Mitarbeiter mit Stress umgehen können. ■

# Schmelztiegel für die Bioökonomie

von Andreas Meiners, IHK

Neue Chancen für die Region versprochen sich im Jahr 2013 der Landkreis Osnabrück, die Samtgemeinde Artland und das Deutsche Institut für Lebensmittel e.V. (DIL) in Quakenbrück und entwickelten den „Business- und Innovationspark Quakenbrück“, kurz: BIQ. Die ersten beiden Gebäude sind inzwischen fertiggestellt. Für kleine und mittlere Unternehmen sowie Gründer und Start-Ups, vornehmlich aus der Bioökonomie, entstand so ein attraktiver Mix von rund 3 000 m<sup>2</sup> an Produktions- und Büroflächen. Den Einzug des ersten Mieters nahmen wir zum Anlass für ein Gespräch. Noch sind Flächen verfügbar.

„Als Pendant zum Innovationszentrum Osnabrück war es unser Ziel, in unmittelbarer Nähe zu einem starken Forschungszentrum ein vergleichbares Angebot im Landkreis für Start-Ups und Unternehmen von extern ins Leben zu rufen“, sagt Landrat Dr. Michael Lübbersmann. Der Fokus auf die Ernährungsbranche komme dabei nicht von ungefähr: Bioökonomie sei das Zukunftssegment schlechthin, wie vor wenigen Monaten der erste weltweite Kongress in Berlin gezeigt habe. Das DIL sei in diesem



Der „BIQ“ wird Synergien schaffen: Unser Foto zeigt (v. l.) Nick Speakman, Dr. Michael Lübbersmann, Claus Peter Poppe und Dr. Volker Heinz.

Feld seit langem aktiv, bediene das Thema „in hervorragender Weise“.

Der Standort Quakenbrück befindet sich in der Mitte des europaweit stärksten Raums im Bereich Nahrungsmittelproduktion. Über 9 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind im direkten Umfeld in Betrieben der Lebensmittelindustrie angestellt. Die Rahmenbedingungen und Perspektiven für ein solches Projekt seien hier, so hieß es im Pressegespräch, „nahezu genial“. Neben Gründern aus der Region sollen zusätzliche Unternehmen für den Business- und Innovationspark Quakenbrück interessiert werden: „Über den international exzellenten Ruf des DIL wollen wir Firmen aus der ganzen Welt auf das BIQ aufmerksam machen“, erklärt Lübbersmann. Die elea GmbH, ein Unter-

nehmen für den Vertrieb und die Vermarktung von Anlagentechnik zur Behandlung von Lebensmitteln, sei ein erstes gutes Beispiel dafür, dass die gedachte Verzahnung mit dem DIL tatsächlich funktioniere. Samtgemeindebürgermeister Claus Peter Poppe unterstreicht dies: „Allein, dass wir gemeinsam auf Landesebene die notwendigen Fördermittel einwerben konnten, zeigt doch, dass die großen Potenziale des Vorhabens von vielen Beteiligten erkannt wurden.“ Die positive Entwicklung des Ankermieters elea GmbH sei für ihn nun ein erster handfester Beleg.

## Vom BIQ aus auf Weltmärkte

Als wirklich außergewöhnlich guten Startpunkt beschreibt Nick Speakman, Geschäftsführer der elea GmbH, den BIQ. Die Idee des ausschließlich englisch sprechenden Geschäftsmannes: Den BIQ für seinen Start in die Weltmärkte nutzen. Dazu gehöre zwar irgendwann ein Abnabeln, doch noch würden die sehr technikorientierten Kunden elea und das DIL als Einheit wahrnehmen. Speakman ist begeistert, das erste Unternehmen zu sein, das diese Verbindung für sich nutzen kann. Deshalb war es für ihn keine Frage, sich mit jetzt zwölf Mitarbeitern nach Möglichkeit in direkter Nachbarschaft zum DIL anzusiedeln. Technologie

30



Innovationen und Start-Ups: BIQ-Geschäftsführer Franz-Georg Gramann.

und Fachkräfte – wie Studierende aus Osnabrück – machen den Standort nach seinen Worten „zu einem echten Schmelztiegel des Erfolgs“.

„Das DIL wird seine Produktionskapazitäten nicht mehr erweitern. Wir wollen wachsen, indem wir über mehr Köpfe künftig noch mehr Wissen ans DIL holen“, sagt Institutsleiter Dr. Volker Heinz und: Das BIQ-Logo sei nicht ohne Grund aus der Entfernung gut als „bio“ zu lesen. Sein Wunsch ist die enge Verzahnung von Bioökonomie und Life-Science: „Technologisch lassen sich die Bereiche sehr gut verknüpfen. Erst kürzlich haben wir uns z.B. mit Projektpartnern über die Möglichkeiten drahtlos arbeitender Sensoren ausgetauscht.“ Die Idee, elektrische pulsierende Felder (PEF) für die Haltbarmachung von Lebensmitteln einzusetzen, die nun durch elea realisiert wird, hatte Dr. Volker Heinz vor über 20 Jahren an der TU Berlin selbst mitentwickelt. Es be-



Partner: Hier das DIL-Gebäude, das direkt neben dem BIQ liegt.

nötigte 20 Jahre Entwicklung bis zur Marktreife. Ansatz des BIQ sei es, den Gründergeist in der Region zu fördern. Für das DIL, das privatwirtschaftlich betrieben wird, gehe es aber zugleich um den Ausbau der unternehmerischen Tätigkeit. Dieses und weitere Beispiele seien eine Versicherung für die finanzielle Zukunft des DIL. „Noch sind rund ein Drittel der Flächen verfügbar“, sagt Franz-Georg Gramann, Geschäftsfüh-

## Auf einen Blick

Gesellschafter des „Business- und Innovationspark Quakenbrück“ sind der Landkreis Osnabrück (50,1 %) und die Samtgemeinde Artland (49,9 %). In die Gebäude neben dem Deutschen Institut für Lebensmittel e.V. (DIL) wurden 4,4 Mio. Euro investiert. Aktuell gibt es drei Mieter und eine Flächenauslastung von 70 % (inkl. Mieteranfragen). Infos: BIQ, Franz-Georg Gramann, Tel. 05431 182-117 / [gramann@artland.de](mailto:gramann@artland.de) und [www.biq-gmbh-quakenbrueck.de](http://www.biq-gmbh-quakenbrueck.de) ■

rer der BIQ GmbH, mit Blick auf die wachsende Nachfrage. Interessenten aus dem Ernährungsbereich, die eine enge Verbindung zur Wissenschaft suchen, lädt er zu einem gemeinsamen Rundgang ein. ■





Oldenburgische Landesbank

Unser Internationales Geschäft für Firmenkunden

## Kathrin Falkenberg schickt gerade 783 Rinder nach Marokko.

**Unsere Expertin für Dokumenten-Service:** Ihr Tor zur Welt. Ganz in Ihrer Nähe bei der OLB. Und für Sie überall auf der Welt zu Hause. So können Sie Ihr Internationales Geschäft beruhigt in unsere Hände geben.

Mehr über unsere kompetente Beratung und die langjährigen Erfahrungen im Devisenmanagement, Dokumenten-Service und Auslandszahlungsverkehr erfahren Sie auf [olb.de/ausland](http://olb.de/ausland) und unter **0441 221-2200**



[olb.de/ausland](http://olb.de/ausland)

# Was Sie über Industrie 4.0 wissen sollten

von Andreas Meiners, IHK

Bundesweit widmen die IHKs 2015/2016 dem Thema „Wirtschaft digital: Grenzenlos. Chancenreich.“ besondere Aufmerksamkeit. Regional wurde dazu im Vorjahr u.a. über IT-Sicherheit und Onlinehandel informiert und es gab einen Industriedialog mit dem Titel „Industrie 4.0“. In 2016 sind erneut Aktivitäten zu „Wirtschaft digital“ vorgesehen. Unser Fokus liegt dabei auf dem produzierenden Gewerbe. Ein Ausblick – und im zweiten Textteil: Ein Blick zurück nach vorn.



Wink' mal! – Nö, ist mir zu einfach!  
Das Foto entstand beim Preview der diesjährigen Hannover Messe (s. S. 28).

## Industrielle Revolutionen

*Auf der Hannover Messe 2011 wurde erstmals das „Zukunftsprojekt Industrie 4.0“ ausgerufen, das fortan als Synonym der vierten industriellen Revolution stehen sollte. Ein Blick zurück.*

Als das Ursprungsland der industriellen Revolution gilt England ab dem Jahr 1750. In engem Zusammenhang mit der Entwicklung der Industrie stand dort die Weiterentwicklung der Dampfmaschine durch James Watt, patentiert 1769. Deutschland war zu der Zeit ein reiner Agrarstaat, geprägt von Einzelstaaten und Handelsgrenzen, weit entfernt von einer vereinten Nation. Ganz anders die damalige Kolonialmacht England, die über gute Zugänge zu Rohstoffen wie auch zu Absatzmärkten verfügte und seit der Vereinigung mit Schottland 1707 eine einheitliche Handelsnation war. Die Gesellschaft veränderte sich durch die Industrialisierung – und die Nutzung der Eisenbahn – umfassend. Die Entdeckung der Fließbandproduktion und die Verbreitung der Elektrizität führten um 1870 zu erneuten Umbrüchen in den Wirtschafts-, Produktions- und Arbeitsformen, die Wirtschaftshistoriker und Sozialwissenschaftler als zweite industrielle Revolution beschreiben.

Einzelne Aspekte der „Industrie 4.0“ sollen in den nächsten Monaten mit einer Artikelserie hier, im *ihk-magazin*, vertieft werden. Den Aufschlag macht ein Text, der sich mit der Begriffshistorie auseinandersetzt (s. Kasten, rechts). „Unser Ziel ist es, den Klammerbegriff ‚Wirtschaft digital‘ noch transparenter zu machen“, sagt Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer, u.a. verantwortlich für das Fachgebiet Innovation.



Im März will die IHK daher in einer regionalen Umfrage die tatsächlichen Bedarfe und den Umsetzungsstand der Digitalisierung von Produktionsprozessen sichtbar machen. „Die Ergebnisse sollen das oft sehr wissenschaftlich und politisch

geprägte Thema praxisnäher und greifbarer machen“, sagt Lammers. Neben Unternehmen des produzierenden Gewerbes werden dabei insbesondere Dienstleister befragt. Denn: Der Brückenschlag zwischen der physischen Produktion von Produkten und der IT-Steuerung stellt viele Branchen vor neue Herausforderungen. Neben Artikelserie

und Umfrage soll, als dritte Komponente, in Kürze das neue IHK-Netzwerk „Industrie 4.0“ an den Start gehen. Herzlich eingeladen sind dazu Unternehmer des produzierenden Gewerbes die Interesse an einem regelmäßigen Austausch zu „Wirtschaft digital“ haben. Über das Netzwerk werde zudem eine enge Abstimmung mit den Aktivitäten auf Landes- und Bundesebene angestrebt – so auch mit dem neuen, vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten, Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 in Hannover und dem vom Land Niedersachsen initiierten Landesnetzwerk Industrie 4.0 (s. S. 8).

Dass der Einsatz sich lohnen kann, zeigen verschiedene, im Internet frei zugängliche Studien, u.a. der BITKOM, des DIHK, von PriceWaterhouseCoopers (PwC) und Roland Berger. Sie alle belegen die hohe strategische Bedeutung der Industrie 4.0 und versprechen große Wertschöpfungspotentiale. „Wir werden Unternehmen deshalb bei der digitalen Transformation unterstützen, um an dieser Entwicklung teilzuhaben“, so Lammers. – Zum Auftakt der Artikelserie laden wir ein zu einer kleinen Zeitreise, die rasante Entwicklungen verdeutlicht.

Die Automatisierung von Produktionsprozessen und die Nutzung der Informationstechnik führten in den vergangenen Jahrzehnten abermals zu enormen Produktionssteigerungen – als dritte industrielle Revolution benannt. Die Bedeutung von digitalen Daten in der Produktion (Datenauswertung) sowie die Vernetzung und Digitalisierung von Produktionsmitteln wächst stetig weiter. Sie versprechen eine neue, sprunghafte Produktionszunahme: Eine mögliche vierte industrielle Revolution steht, so die Experten, mit intelligenten Fabriken („Smart Factories“) kurz vor dem Durchbruch.

Vernetzung ist dabei einer der entscheidenden Unterschiede zur reinen Automatisierung. Sie ermöglicht nicht lineare Produktionsketten sowie die digitale Einbindung der Kunden. Um die Vernetzung in der Region voranzubringen bedarf es technologischer Rahmenbedin-

**Blick in eine andere Welt:**  
Unser Foto zeigt das Stahlwerk in Georgsmarienhütte im Jahr 1880.



gungen, insbesondere des flächendeckenden Breitbandausbaus. Für viele Kritiker ist „Industrie 4.0“ aktuell nur ein politisch motivierter Modebegriff für einen weiteren Schritt innerhalb der dritten industriellen Revolution. So spricht z. B. der Industrieforscher Prof. Dr. Hartmut Hirsch-Kreinsen, TU Dortmund, auch

nach der neuen Wortschöpfung lieber weiterhin von einer „zweiten Phase der Digitalisierung“. (mei)

**Ansprechpartner und Betreuer des künftigen IHK-Netzwerks „Industrie 4.0“:**  
IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder [meiners@osnabrueck.ihk.de](mailto:meiners@osnabrueck.ihk.de) ■

# Online-Händler, aufgepasst: paydirekt heißt Zahlungsgarantie.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



paydirekt ist der neue Bankenstandard fürs Online-Bezahlen. Was Sie davon haben? Garantierte Zahlungssicherheit, gesicherte Käuferidentitäten, valide Altersprüfung und 100%igen Schutz Ihrer Transaktionsdaten!  
[vr.de/weser-ems](http://vr.de/weser-ems)

Volksbanken  
Raiffeisenbanken



Jetzt neu bei  
Ihrer Bank!

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, MünchenerHyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR Leasing Gruppe, WL BANK.

# Einladung zum Stiften gehen

von Frank-Oliver Rebhahn, IHK

Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben es bei der Suche nach akademischem Nachwuchs oft schwer, geeignete Talente auf sich aufmerksam zu machen. Nicht selten zieht es Absolventen zu bekannten Großunternehmen – und damit heraus aus der Region. Das muss nicht sein. Universität und Hochschule Osnabrück geben gute Beispiele, wie mit dem Deutschland-Stipendium Wirtschaft und Wissenschaft über die Förderung junger Talente zueinander finden.

Mit dem Deutschland-Stipendium gibt es eine gute Möglichkeit, junge Aufsteiger bereits in der Studienzeit kennen zu lernen und so Fachkräftenachwuchs zu erreichen: Bereits mit 150 Euro pro Monat können Unternehmen junge Studierende, die sich durch Leistung, Zielstrebigkeit und Verantwortung auszeichnen, unterstützen. Weil der Beitrag aus Bundesmitteln verdoppelt wird, kommen so 300 Euro zusammen. Über 200 junge Menschen (45 von der Universität und 163 von der Hochschule) erhielten auf diese Weise allein 2015

Gruppenfoto an der Hochschule Osnabrück: Präsident Prof. Dr. Andreas Bertram (vorn, M.) mit den Stipendiaten des Jahres 2015.



finanziellen Rückenwind für ihr Studium. Unter den Stiftern finden sich neben Privatpersonen und Stiftungen in der Mehrzahl regionale Unternehmen.

Wer stiftet, tut dies übrigens nicht nur aus Eigennutz. Ein ganz wichtiger Impuls ist der generelle Fördergedanke und eine aktive Wertschätzung der Region. Das jedenfalls bewegt Franz-Josef Paus, Geschäftsführer der Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH in Emsbüren. Er ist mit seinem Unternehmen erstmals seit Sommer 2015 beim Deutschland-Stipendium dabei. Eine Fach- oder Studienrichtung hat er bei seinem Stipendienbeitrag bewusst offen gelassen und so dem Stipendenauswahl-

ausschuss freie Hand gegeben. „Uns geht es grundsätzlich um die Förderung der Verzahnung von Hochschule und Wirtschaft und den Ausbau der regionalen Ausbildungsmöglichkeiten sowie um eine Bindung des Fachkräfte-Nachwuchses an die Region“, sagt Paus.

Diese Botschaft greifen auch die Hochschulen auf: Prof. Dr. Wolfgang Lücke, Präsident der Universität Osnabrück, betont, dass Betriebe, die sich mit einem Stipendium engagieren, nicht nur den einzelnen Studierenden helfen: „Durch das Zusammenwirken von Universität und Unternehmen wird eine neue, moderne Stipendienkultur geschaffen, die den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Osnabrück zukunftsfähig macht“. Durch den Austausch mit talentierten Nachwuchskräften erhielten die Unternehmen zudem Impulse und innovative Ideen. „Gleichzeitig erleichtert sich der Einstieg ins Berufsleben und macht es für Studierende attraktiv, nach dem Studium in der Region zu bleiben“, erklärt Lücke.

Die neue Stipendienkultur eröffnet dabei attraktive Möglichkeiten der Mitgestaltung, weiß Hochschul-Präsident Prof. Dr. Andreas Bertram: „Das Deutschland-Stipendium will auch eine ideelle Unterstützung bieten, die jeder Stifter nach seinen Wünschen gestalten kann“. Diese Unterstützung

## Auf einen Blick:

Das Deutschland-Stipendium fördert Studierende aller Fächer, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Stifter kann werden, wer mit 150 Euro monatlich für mindestens zwei Semester fördert. Der Bund verdoppelt den Stiftungsbeitrag pro Monat. Förderer und Hochschule legen gemeinsam die konkrete Ausgestaltung des Stipendiums fest. Die Hochschule wählt die Stipendiaten und unterstützt Förderer und Nachwuchstalente dabei, sich persönlich kennenzulernen. Die Stipendien koordinieren Universität und Hochschule in je eigener Regie.

Alle Infos: [www.deutschlandstipendium.de](http://www.deutschlandstipendium.de) ■

kann in Praktika bestehen, in Abschlussarbeiten oder auch in Betriebsbesichtigungen. „Unternehmen erhalten einen unkomplizierten Zugang zu Ansprechpartnern in der Hochschule. Das lässt sich für weitere Kooperationen und gemeinsame Forschungsprojekte ausbauen“, sagt Bertram.

„Das Engagement für das Deutschland-Stipendium wirkt positiv zurück“, bestätigt Peter Borrmann, Geschäftsführer der Werner Egerland Automobillogistik GmbH & Co. KG in Osnabrück, der bereits langjähriger Förderer ist: „Die Kontakte geben uns Impulse, sei es über den regelmäßigen Erfahrungsaustausch oder die gemeinsame Erarbeitung von Themen für Abschlussarbeiten.“ Auch für Jörg Rensmann (info-Mantis GmbH, Osnabrück) geht mit dem Stipendium ein vorteilhaftes „Networking“

„Guter Austausch“: Personalleiter Claus-Peter Richter (Werner Egerland Automobillogistik, M.) mit den Stipendiaten Niclas Bruhne (l.) und Steffen Duken.



mit dem Einsatz für die Region zusammen: Seiner Stipendiatin half die Unterstützung, eine Studienarbeit im Fach „Media- & Interaction Design“ an der Hochschule umzusetzen. Erfolgreich, denn das Projekt wird jetzt auch auf der Cebit in Hannover

vorgestellt. 2016 ist Jörg Rensmann zum dritten Mal als Stifter dabei.

Alle Infos: Universität, J. Majerczyk, Tel. 0541 969-4010/Hochschule, Dr. Marion Titgemeyer, Tel. 0541 969-3254. ■

## Recht + Steuern

# Anspruch auf Nachtarbeitszuschläge

Der Arbeitnehmer ist LKW-Fahrer bei der Beklagten und seine tägliche Arbeitszeit beginnt um 20.00 Uhr und endet um 6.00 Uhr. Der nicht tarifgebundene Arbeitgeber zahlte zunächst einen Nachtzuschlag in Höhe von 11 % und hob diesen schrittweise auf 20 % an. Der Arbeitnehmer begehrt mit seiner Klage einen Nachtarbeitszuschlag in Höhe von 30 % oder einen entsprechenden Freizeitausgleich.



Das Bundesarbeitsgericht hat entschieden, dass Nachtarbeitnehmer bei fehlenden tarifvertraglichen Ausgleichsregelungen einen gesetzlichen Anspruch auf einen angemessenen Nachtarbeitszuschlag oder auf eine angemessene Anzahl bezahlter freier Tage haben. Regelmäßig ist dabei ein Zuschlag in Höhe von 25 % auf den Bruttostundenlohn bzw. die entsprechende Anzahl freier Tage angemessen. Bei Dauer- nachtarbeit erhöht sich dieser Anspruch regelmäßig auf 30 %. (BAG, Urt. v. 09.12.2015, Az.: 10 AZR 423/14).

**Praxistipp:** Unabhängig vom Anspruch der Arbeitnehmer gegen ihren Arbeitgeber gilt es zu beachten, dass Nachtzuschläge im Rahmen der Entgeltfortzahlung nicht sozialversicherungsfrei sind. Die entsprechenden Sozialabgaben müssen auch dann gezahlt werden, wenn die Nachtzuschläge den Arbeitnehmern tatsächlich nicht ausgezahlt werden, diese aber Anspruch darauf gehabt hätten. ■



## In Kürze

Beschäftigt ein Arbeitgeber (Entleiher) Arbeitnehmer, die ihm von einem anderen Unternehmen (Verleiher) zur Arbeitsleistung überlassen werden, ist er nicht verpflichtet, den Mitgliedern des in dem Betrieb des Verleihers gebildeten Betriebsrats jederzeit und unabhängig von einem konkreten Anlass Zutritt zu seinem Betrieb zu gewähren (BAG, Beschl. v. 15.10.2014, Az.: 7 ABR 74/12).

Betriebsvereinbarungen, nach denen das Arbeitsverhältnis mit der Vollendung des 65. Lebensjahres endet, sind nach der Anhebung des Regelrentenalters im Jahre 2008 (RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz) regelmäßig dahingehend auszulegen, dass die Beendigung des Arbeitsverhältnisses erst mit der Vollendung des für den Bezug einer Regelaltersrente maßgeblichen Lebensalters erfolgen soll (BAG, Urt. v. 13.10.2015, Az.: 1 AZR 853/13). ■

# Knöpfe, Garne und ein Herz für Ausbildung

von Beate Böbl, IHK

Im Kurz- und Modewarenladen Dlugay im Torhaus in der Burgstraße in Lingen ist alles kleinteilig, glitzernd und bunt. Es gibt Knöpfe und Brokatbänder, Nähseide, Reißverschlüsse, Filzblümchen und Bügelbilder. In Schubladen. In Regalen. In Aushängen. Während man noch steht und staunt, weiß man plötzlich: Sollte jemals jemand einen Zaubermantel nähen wollen, hier könnte er sich im Schneidersitz auf die Glastheke setzen und beginnen. Inhaberin Regina Dlugay hat uns ihre Firmengeschichte erzählt.



Wer einen Zaubermantel nähen möchte: In Regina Dlugays Kurz- und Modewarenladen findet er alles. Knöpfe, Garne, Glitzer.

36

Für unser Treffen im Ladengeschäft öffnet Regina Dlugay die Tür vor dem Ende der Mittagspause. Es dauert keine Minute, da kommt ein Herr herein und möchte einen Tipp, um seine Hutkrempe zu reparieren. Die Macke wird begutachtet, Klettband verkauft. „Wir lernen durch Sie“, erwidert Regina Dlugay sein Dankeschön. Als er geht, gibt er sich die Klinke mit einer Frau in die Hand, die ein Stück Stoffband benötigt: „30 Zentimeter“. Kaum ist sie draußen, ist die nächste Kundschaft da: Eine Frau mit Kindern. „Ob man die Falte am Mädchenschuh wohl noch reparieren kann?“ Kann man. Und zwar auch, weil im Torhaus jemand arbeitet, der alle Kniffe kennt und die Fülle an Einzelteilen aus dem Effeff. Ein kurze, resolute Nachfrage, ein Griff in die Schublade. Schon ist das Passende gefunden.

Während über den Ladentisch verkauft wird, ist das eigene Herz längst entflammt: Für ein Geschäft, das man in dieser Form kaum mehr für möglich gehalten hatte. Eine Tatsache, der sich Regina Dlugay bewusst ist: „So etwas wie hier, finden Sie eigentlich nirgends mehr“, lacht sie und

sagt: „Wenn mein Laden nicht mit mir untergehen soll, muss eine Lösung her.“ Nach Lingen führte die gebürtige Berlinerin die Liebe zu Ehemann Wolfgang Dlugay. In einer kleinen amerikanischen Diskothek in St. Andreasberg lernten sie sich kennen – „in schwierigen Zeiten“. Im Krieg war Regina Dlugays Vater von der Gestapo abgeholt worden, mit der Mutter führte der Weg in den Harz. Ihr späterer Mann und sie: Beide seien sie nie zuvor in dieser Diskothek gewesen, hätten für den Abend andere Pläne gehabt. Aber: „Das Leben schreibt manchmal seltsame Geschichten.“ Ihr gemeinsamer Weg führte die staatlich geprüfte Erzieherin und Heimleiterin und den Einzelhandelskaufmann aus Lingen zunächst nach Stuttgart.

Wenige Jahre später fiel die Entscheidung, ins Emsland zurückzukehren. 1932 hatten Regina Dlugays Schwiegereltern dort ihr erstes Handelsunternehmen gegründet. Eine Art Minikaufhaus, wie es damals für die Zeit typisch gewesen sei. Schicksalsschläge trafen die Familie. „Als wir daraufhin 1962 das Geschäft übernahmen, sortierten wir alle großteiligen Artikel wie Stoffe und

Kleidung aus und haben uns auf die Kurz- und Modewaren spezialisiert.“ Lange Jahre gab es zusätzlich eine Bettfedernreinigung. Für sie sei es anfangs ein Beruf gewesen, an den sie sich gewöhnen musste und den sie mit der Erziehung der vier Kinder vereinbarte. Was den Dlugays immer gefiel: „Unsere ganze Liebe war es, Menschen auszubilden, die keiner wollte.“ 25 junge Frauen hätten in ihrem Hause Verkäuferin und Einzelhandelskauffrau gelernt. Viele mit Migrationshintergrund, andere in schwierigen Lebensphasen. Allen hätten sie eine Chance gegeben, hätten manchen Vertrauensvorsprung gegeben – und seien nicht enttäuscht worden. Heute hat Regina Dlugay, deren Mann 2011 verstarb, einen kleinen Kreis an Mitarbeiterinnen, mit denen sie sich abwechselt. Wie es weitergeht? Das sei eine Entscheidung, die auch damit verbunden sei, ob sie weiter die angemietete Fläche im Torwächterhäuschen behalten oder eventuell wechseln wird. Möglicherweise könne es eine Lösung geben mit einer Angestellten, die einst im Geschäft ausgebildet wurde. ■

[www.dlugay-modewaren.de](http://www.dlugay-modewaren.de)



## Ihr Weg zum neuen Transporter war noch nie so günstig.

**STARKES ANGEBOT BIS ZUM 31.03.2016:  
BIS ZU 4.400,- €<sup>1</sup> PREISVORTEIL  
FÜR DEN TRANSPORTER ECOPROFI MIT ORIGINAL-PRÄMIE**

Mit der Original-Prämie sparen Sie beim Kauf oder Leasing eines Transporter jetzt 2.000,- € und bei dem Transporter EcoProfi sogar bis zu 4.400,- €.

Ausstattung: Candyweiß, Ganzjahresreifen, FunkZV, Holzfußboden im Laderaum, Radio, Anhängervorrichtung, Freisprecheinrichtung, Beifahrerdoppelsitzbank, Klimaanlage, uvm. Nur solange der Vorrat reicht.

### Mtl. Leasingrate: 199,- €<sup>2</sup>

Gilt für den Transporter Kasten mit 2,0-l-TDI-Motor mit 75 kW und Abgasnorm Euro 5 (Kraftstoffverbrauch [l/100 km]: innerorts 8,5/außerorts 6,1/kombiniert 6,9. CO<sub>2</sub>-Emissionen [g/km]: kombiniert 179), Laufzeit 48 Monate, jährliche Fahrleistung: 10.000 km, Sonderzahlung 0,- €, zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

<sup>1</sup> Maximaler Nettopreisvorteil setzt sich zusammen aus: 2.000,- € Original-Prämie (gültig vom 04.01.2016 bis zum 31.03.2016) für den Transporter Kastenwagen, Kombi, Fahrgestell und Pritschenwagen sowie den Caravelle, jeweils mit kurzem und langem Radstand (mit Ausnahme des Transporter Kastenwagen EcoProfi, kurzer Radstand, mit 2,0-l-TDI-Motor mit 62 kW), und 2.400,- € Preisvorteil (gültig bis 31.03.2016) z. B. für den Transporter Kastenwagen EcoProfi, langer Radstand, mit 2,0-l-TDI-Motor mit 103 kW und mit 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe

DSG. Für Großkunden steht die Original-Prämie in Einzelfällen gegebenenfalls nicht zur Verfügung.

<sup>2</sup> Ein CarePort Angebot für gewerbliche Einzelkunden der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



**Nutzfahrzeuge**

Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner  
**Volkswagen Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG**

**125 Jahre STARKE Automobilgruppe**

Blumenhaller Weg 153, 49078 Osnabrück

Telefon 0541 40441-0, Telefax 0541 40441-297



(v.l.) Marcus Paech und Michael Wolken

Jetzt  
Monate  
EU!

buchtipps

# HERZSTÜCK

Alles, was glücklich macht!

# Folge deinem Herzen

Lesen, um die Welt zu ertragen:  
Den einen hilft, den anderen nicht.

## Wenn einem vor Glück schwindelig wird

Erst schossen die Landlust- und Landliebe-Magazine wie Krokusse aus dem Boden. Nun sind die Zeitschriftenregale zusätzlich geflutet von Wohlfühlmagazinen. Beim Kioskbesuch fiel die Wahl auf „Herzstück“, das den kindlich geschriebenen Titelzusatz „Alles, was glücklich macht“ trägt. In Wirklichkeit ist der Zusatz keine kleine Notiz, sondern ein dem gesamten Inhalt derart penetrant aufgestülptes Mantra, dass einem flau werden kann vor lauter Suche nach Friede, Freude, Eierkuchen. Obwohl layouterisch liebevoll gestaltet, gespickt mit mädchenmäßigen Schnörkeln (und vermutlich auch gut gekauft): Wie gern hätte man in „Herzstück“ irgendwo einen

Realitätsbezug gefunden, der über die Werbeanzeige der „Aktion Mensch“ hinaus geht. Besonders putzig: Ein Artikel übers Reinemachen. Das sei ideal, um „ganz im Moment zu sein“. Zusätzlich dann noch dieser Rat: Beim Putzen „den Körper sanft und rhythmisch einzusetzen, mit fließenden Bewegungen die liegende Acht zu formen“. Puh, da fällt einem wirklich der Feudel aus der Hand... (bö) ■

„Herzstück“  
(Nr. 2 / März, April), 140 S.,  
4,80 Euro.

## Marketingwissen für Studierende und Praktiker

Der erste Eindruck: Das Buch „Marketing – Einführung in Theorie und Praxis“ wiegt acht Kilo! Der zweite: Es ist inhaltlich nicht hohl und darf deshalb auch durchaus etwas wiegen. Das Autorenteam hat für den Klotz nämlich alles versammelt, was zum Thema passt: Marktforschung, Marketing-Mix, strategische Planung und so weiter und so fort. Die jetzt vorliegende Ausgabe wurde durchgängig aktualisiert und um die Themen Industriegüter- und B2B-Marketing sowie Social Media als Marketinginstrument ergänzt. Neu sind ausgewählte Videobeispiele und Fallstudien, die die Darstellung im Buch medial ergänzen. Über QR-Codes direkt im Buch und über das Online-Portal [sp-mybook.de](http://sp-mybook.de) kann auf diese Zusatzinformationen zugegriffen werden. Kurzum: Eine Reiselektüre? Nein. Ein Nachschlagewerk und Lehrbuch? Ja. ■



**Buchtipp:**  
**A. Scharf (u.a.)**  
**Marketing**

Musterverlag, 240 S.,  
24,95 Euro

## Mit Wissen und Blendwerk zum Karrieresprung

„Für Ihre ideale Vorbereitung ist es wichtig, dass Sie Ihren Methodenkoffer mit neuen Tools auffüllen“ heißt es im Buch „Topfit durchs Assessment Center“. Damit ist der Kern der weiteren 380 Seiten vorweggenommen: Es geht um die „perfekte Performance“ für den Karrieresprung. Das klingt albern (bis schlimmer). Ist aber wohl das, worauf es in professionellen Auswahlverfahren ankommt. Punkten wird dort derjenige, der Wissen und Blendwerk vereint. Matthias Clesle und Martin Emrich erläutern die Details, schreiben gut nachvollziehbar wie Prüfer ticken und wie typische Fragestellungen gemeistert werden können. Den Lesern bieten sie einen Selbsttest: „Fragen Sie sich, ob Ihnen die neue Stelle neben mehr Geld auch mehr Glück bringt“. Wer mit „Nein“ antwortet, wird beim Weiterlesen trotzdem schlauer. Deshalb: Ein Tipp. ■



**Buchtipp:**  
**M. Clesle/  
M. Emrich**  
**Topfit durchs  
Assessment  
Center**

Business Village (2016),  
384 S. (inkl. CD-Rom),  
29,80 Euro

Erhältlich bei **Thalia.de**

Erhältlich bei **Thalia.de**

# Profis aus der Region

**Autohaus**

www.auto-timmer.de  
Mit Timmer immer ein Gewinner.

VW Audi SKODA VW Natfahrzeuge PEUGEOT

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

**Gebrauchte Möbel**

**Büromöbel**  
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

**EXPAN**  
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8  
49080 Osnabrück  
Tel.: 0541/50 64 67 30  
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr  
www.expan.de

**Lackiertechnik**

**LKW- UND CHASSISLACKIERUNG**

**Lackiertechnik DETERMANN**

Am Alten Flugplatz 18  
49811 Lingen (Ems)  
Tel. 05 91-7 46 44  
www.determann-gmbh.de

**IT & EDV**

**Brinova SYSTEMHAUS**

IT Lösungen für Ihr Business

Brinova Systemhaus GmbH  
Gerhard-Stalling-Str. 19 · 26135 Oldenburg  
Tel.: +49 441 21980700 Fax: +49 441 21980711  
Web: www.brinova.de Email: info@brinova.de

**Entsorgung**

**Gewerbeabfälle**

**Holz, Papier, Kunststoffe**

**Angebot bei uns einholen!**

**AUGUSTIN**  
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de  
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

**Stahlbau**

**Innovativer Hallen- und Modulbau vom Großflächen-Profi**

Büro-Hallen-Kombinationen Containergebäude  
Prestige Modulbau Exclusive Pavillons

**TOP Jahres-Mietrückläufer 40% unter NP!**

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP · Lippstadt/Geseke · ☎ 02942/98800 · www.deu-bau.de

**Büroservice**

**SCHRÖDER**  
Büro & Objekttechnik

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a  
49593 Bersenbrück  
Tel. 0 54 39 / 80 97 25  
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

**Stahlhallenbau**

www.mb-bloms.de

**JANNECK**  
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de  
Zum Gewerbegebiet 23  
49696 Molbergen  
T: 04475 92930-0

**Gravieranstalten**

**H. Hämmerling**  
Tel. 05 41-245 99  
Fax 05 41-2 80 40

Gravietechnik Schilder Stempel Folienanschriften Pokale

<input type="checkbox"/> Elektronische Zutrittskontrolle	 Hansastr. 15-17 · 49504 Lotte www.ks-info.com	<input type="checkbox"/> Flucht- und Rettungswegtechnik
<input type="checkbox"/> Mechanische Sicherungstechnik		<input type="checkbox"/> Barrierefreier Wohnkomfort
<input type="checkbox"/> Intelligente Gebäudetechnik		Jürgen Kastrop Tel. 05 41 / 91 88-155 · jkastrop@ks-info.com

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma: .....

Ansprechpartner: .....

Ort: .....

Straße: .....

Tel.: .....

E-Mail: .....

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an 0541 5056622.

**MediaService** Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück  
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

## Geothermieprojekt: Genehmigung läuft

Nach fünfeinhalb Jahren Planung steht das Geothermieprojekt in Heede kurz vor dem Abschluss. Die eigens für das Projekt neu gegründete Geo-Energy Emsland GmbH will noch in diesem Jahr mit der Umsetzung des Projektes beginnen.

Heede. Die jetzt vorgestellte Machbarkeitsstudie fällt besser als erwartet aus und bescheinigt dem Projekt eine positive Entwicklung. Die Untersuchungen haben ergeben, dass in knapp 5000 Meter Tiefe rund 160 °C heiße Gesteinsschichten erbohrt werden können. Zur Erschließung der geothermischen Energie sind zwei Bohrungen notwendig, die schräg, im tiefsten Teil sogar horizontal, gebohrt werden und damit eine Gesamtbohrstrecke von je über 6000 Meter aufweisen. „Das Konzept ist anspruchsvoll, aber technisch machbar“, sagte Prof. Dr. Dieter Michalzik (GeoDienste GmbH, Garbsen). Auch wirtschaftlich werde sich das Projekt rentieren, so Projektentwickler Oliver Kugland von der Hanrath Gruppe aus Papenburg. Durch die im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) über 20 Jahre festgelegte Einspeisevergütung sei das Projekt wirtschaftlich abgesichert.

Auf dem rund 5 000 m<sup>2</sup> großen Kraftwerksgelände soll Strom mit einer Dauerlast von drei Megawatt und verlässliche Wärme mit einer Leistung von 21 Megawatt erzeugt werden. Realisiert werden soll das



Stellten die Machbarkeitsstudie vor: Unser Foto zeigt u. a. Projektkoordinator Oliver Kugland (Hanrath Gruppe, l.), Prof. Dr. Dieter Michalzik (Geodienste, 3. v. r.) und Herbert Hanrath (Hanrath Gruppe, r.).

50 Mio. Euro Projekt durch Investoren aus der Region. Ab Ende 2016 soll laut Planung mit den Vorbereitungen für die Bohrarbeiten begonnen werden. Kugland strebt dabei eine enge Kooperation mit Hochschulen an. Das Geothermie-Kraftwerk soll zu einem Forschungsstandort ausgebaut werden. Neben den Hochschulen Osnabrück und Groningen wird auch die Ruhr-Universität Bochum und das Internationale Geothermie-Zentrum Bochum vertreten sein.

Bei der hier geplanten geothermischen Energiegewinnung wird Wasser über eine Bohrung in die Tiefe gepumpt, auf über 160 °C erhitzt und dann über eine zweite Bohrung wieder an die Oberfläche gefördert. Dort wird dann einerseits über ein Kraftwerk Strom erzeugt, andererseits auch die Wärme genutzt. (pr) ■

## Einladung zum „Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum“ am 13. April

Papenburg/Osnabrück. „Freunde treffen, Zusammenarbeit stärken“ ist das Thema des diesjährigen Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforums am Mittwoch, 13. April 2016, im Forum Alte Werft in Papenburg. Die Tagesveranstaltung findet nach 2015 zum zweiten Mal statt und richtet sich an Unternehmen, die Wirtschaftskontakte in das Nachbarland suchen bzw. dort bereits Fuß gefasst haben. Auf dem Programm stehen unter anderem Workshops, die unterschiedliche Aspekte der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit betrachten werden. Informiert und diskutiert werden soll über steuerliche Aspekte ebenso wie zum Beispiel über die Besonderheiten, die Unternehmen hinsichtlich Marketing und

Kommunikation kennen sollten. Die Teilnahme am Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum ist kostenfrei.

Weitere Infos und  
Anmeldung: IHK,  
Stephan Bruns, Tel.  
0541 353-125/  
bruns@osnabrueck.ihk.  
de ■



Eng verbunden: Die Niederlande sind wichtigster Handelspartner der Region.



## Zweites IHK-Energieeffizienznetzwerk „REGINEE“ Emsland auf den Weg gebracht

Die IHK hat 2015 und 2016 zwei Regionale Netzwerke für Energieeffizienz im Sinne der Netzwerk-Initiative auf den Weg gebracht. Das erste wurde im Oktober 2015 in Bad Essen gegründet, das zweite jetzt im Januar 2016 für den Landkreis Emsland.

Lingen/Osnabrück. In beiden Netzwerken engagieren sich aktuell rund 20 Unternehmen. „Gemeinsames Engagement für mehr Energieeffizienz und Klimaschutz – das ist das Ziel“, sagte Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für Innovation und Umwelt, jetzt anlässlich der Gründung des Netzwerkes REGINEE Emsland. Die Unternehmen setzen sich für die Laufzeit des Netzwerks je ein eigenes, unverbindliches Einsparziel sowie aus den kumulierten Zielen aller Unternehmen ein Einsparziel für das Netzwerk insgesamt. Die Netzwerk-Initiative ist Teil des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) und des Aktionsprogramms Klimaschutz. 500 Netzwerke sollen bundesweit bis Ende 2020 insgesamt geschaffen werden. Für die Einsparziele der Netzwerke findet ein bundesweites Monitoring statt.

Die Gründungsveranstaltung widmete sich aktuellen Änderungen auf dem Energiemarkt und im Energierecht. Dr. Volker Stuke, VEA-Hauptgeschäftsführer, informierte über die Möglichkeit, Netzkosten zu sparen. „Unternehmen, die ihren Strombedarf in die Stunden geringer Nachfrage verlagern, können über die atypische Netznutzung günstigere Entgelte mit dem Netzbetreiber vereinbaren.“ Ein weiterer Referent erinnerte an die erforderliche energetische Inspektion der Klimaanlage. REGINEE Emsland hat noch Platz für weitere Unternehmen. Der Vorteil sind Energie- und Kosteneinsparungen. Das nächste Treffen findet am 4. März 2016 zum Thema Kälte- und Klimatechnik statt.

Alle Informationen: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann,  
Tel. 0541 353-255. (hue) ■



REGINEE-Netzwerkstart:  
Unser Foto zeigt die Teilnehmer aus Osnabrück und dem Emsland.

TORSYSTEME  
ZAUNANLAGEN

**BOCKMEYER**  
ZAUN & TOR SYSTEME

Am Laxtener Esch 6  
49811 Lingen - Ems info@bockmeyer-zaun.de  
Tel.: 0591-80 40 420 www.bockmeyer-zaun.de

**hartsch**  
PUMPEN GmbH

Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst  
Tel. 054 07/83 07 20 · Fax 054 07/83 07 67  
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen

GRUNDFOS  
ALLOS  
GRUNDFOS INDUSTRIEPARTNER  
FOOD · BEVERAGE · PHARMA

40 Jahre Pumpenerfahrung



## Besuchen Sie uns im IHK-Büro im IT-Zentrum!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter aus den Fachabteilungen bieten dort Sprechtag an. Die nächsten Termine (immer mittwochs):

- 09.03.2016: Sprechtag für Prüfungswesen Verkehr
- 16.03.2016: Sprechtag für Öffentlichkeitsarbeit
- 23.03.2016: Neustart nach Studienabbruch
- 30.03.2016: Sprechtag für Öffentlichkeitsarbeit
- 06.04.2016: Sprechtag für Gesundheit im Betrieb

## Pressemeldungen

+++ „Lifestylehouse Löning“, Lingen: Mit der Neueröffnung auf 1 400 m<sup>2</sup> stärken die Inhaber Christiane und Jürgen Stöcker den Einkaufsstandort Lingen. „In den im Retro- und Industriedesign gestalteten Geschäft gibt es junge Mode. Über eine Rolltreppe gelangen unsere Kunden in den Premium-Bereich mit hochpreisigeren Marken und einer Wohlfühl-Lounge“, beschreibt Jürgen Stöcker das Konzept, das demnächst um Herrenmode ergänzt werden soll. Neben der Neueröffnung führt das Ehepaar Stöcker das „Trendhouse Löning“ auf 700 m<sup>2</sup> Fläche, das vom Lookentor in die ehemaligen Löning-Räumlichkeiten in der Burgstraße umzog, sowie zwei weitere Modegeschäfte im Lookentor. (pr)

## Mehr Vereinbarkeit, mehr Fachkräfte

Der Anteil berufstätiger Frauen an den Gesamtbeschäftigten in der Grafschaft Bentheim liegt unter dem Bundesdurchschnitt. Warum das so ist, darüber sollte eine Umfrage Auskunft geben, die die Wirtschaftsförderung des Landkreises in Auftrag gegeben hatte.

**Nordhorn.** „Die Ergebnisse können einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Betriebe bei der Lösung der Fachkräfteproblematik liefern“, sagte Ralf Hilmes, Wirtschaftsförderer des Landkreises. Befragt worden waren Betreuungspflichtige von Kindern von 0 bis 16 Jahren. Vor allem für diese Themen wurde Handlungsbedarf angegeben: Bei flexiblen Arbeitszeiten, bei finanzieller Unterstützung sowie bei der Kinderbetreuung durch die Betriebe und die Ferienbetreuung. Auch wenn gut zwei Drittel der Teilnehmer grundsätzlich zufrieden mit ihrer derzeitigen Situation sind, wurde häufig der Wunsch nach Mehrarbeit geäußert.

Aufgrund der hohen Qualifikation dieser Personengruppe wird deutlich, dass durchaus ein beachtliches heimisches Fachkräftepotenzial besteht. Dazu Dr. Michael Kiehl, Kreisrat und Fachbereichsleiter Kreisentwicklung: „Der regionalen Wirtschaft wird in der Summe attestiert, bereits viel für die Vereinbarkeit von Familie und



**Gut vereinbart:** Eine Umfrage zur Betreuung soll Aufschluss auch über Fachkräftepotenzial geben.

Beruf zu tun. Die vielen Hinweise auf Verbesserungsbedarf sind jedoch äußerst wertvoll.“ Einige weitere Ergebnisse: 75 % der Befragten bezeichneten die betrieblichen Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf als positiv. Grundsätzlich zufrieden äußerten sich die Befragten auch mit der Verfügbarkeit von Betreuungsplätzen und mit den Öffnungs-/Betreuungszeiten. Diese sollten jedoch durch Lösungen zur Beseitigung von Betreuungsengpässen ergänzt werden. Hierbei wurden von den Müttern insbesondere Probleme in den Randzeiten genannt. Ein möglicher Ansatz würde darin bestehen, dass der Landkreis gemeinsam mit interessierten Betrieben Ansätze einer „Überbetrieblichen Kinderbetreuung“ entwickelt.

Die Befragung war bei der Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung (GEFAK) aus Marburg in Auftrag gegeben worden und wurde regional begleitet, u. a. von der IHK. (pr) ■

## Mit „Landwehr Kids & Bytes“ eröffnete erste Betriebs-Kita der Grafschaft

**Wietmarschen-Lohne.** Anfang Februar wurde die erste Betriebskindertagesstätte in der Grafschaft Bentheim offiziell eröffnet:



Die „Landwehr Kids and Bytes“ (Foto). Wegen des starken Interesses an Krippen- und Regelplätzen wurde schon während der Bauzeit 2015 mit dem Anbau zweier weiterer Gruppen begonnen. Im ersten Bauabschnitt entstand eine Krippengruppe mit 15 Plätzen und eine Regelgruppe mit 25 Plätzen im Ganztagsbetrieb. Ab Mai, wenn der Anbau

fertiggestellt ist, werden bis zu 37 Kinder unter drei Jahren und 36 Kinder ab drei Jahren betreut werden. Kinder ab einem Alter von sechs Monaten können die Krippe besuchen. Die Kita bietet ein Drittel der Plätze für Mitarbeiter der Landwehr Gruppe, ein Drittel für die Gemeinde Wietmarschen sowie ein Drittel für Belegplätze anderer Unternehmen und allgemein öffentliche Plätze, unabhängig vom Wohnort, an. Am Eröffnungswochenende Ende Januar besuchten rund 2.000 Gäste sowie viele Vertreter aus Politik und Wirtschaft die neue Kita und informierten sich über deren Angebote. Leiter der Kindertagesstätte ist Malte Bühner. ■

Alle Infos: [www.landwehr-kidsandbytes.de](http://www.landwehr-kidsandbytes.de)



## Naber mit dem iF Design-Award prämiert

**Nordhorn.** Eine Expertenjury würdigte die Gestaltungsleistung und Innovationskraft des Nordhorer Küchenzubehörspezialisten und zeichnete das Wärmerückhaltesystem „Thermobox“ in der Disziplin Product, Kategorie Building Technology, mit dem iF-Design-Award aus. Das Produkt überzeugte mit Design- und Funktionsprinzip und schaffte es aus über 5000 eingereichten Beiträgen aus 53 Ländern bis an die Spitze. „Thermobox“ leitet als ein integriertes Mauerkastenbauteil am Ende eines Abluftkanals die vom Dunstabzug erfassten Gerüche sowie Fett und Feuchte nach außen ab und schließt im nicht aktiven Zustand die Wärmebrücke in der Außenwand. (pr) ■

## Erfolgreiches regionales Förderprogramm

**Nordhorn.** „Unser neu konzipiertes Förderprogramm kommt bei den Unternehmen offensichtlich an“, bilanziert Ralf Hilmes, Abteilungsleiter der Grafschafter Wirtschaftsförderung, mit Blick auf die Anfangsphase des neuen 5-Punkte Programms zur Förde-

rung des Mittelstandes: Das vom Grafschafter Kreistag beschlossene und zum 1. Januar 2015 in Kraft getretene Förderprogramm konnte im Vorjahr in 58 Fällen Maßnahmen fördern, die Grafschafter Unternehmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit planen. Das Budget von 50000 Euro wurde voll ausgeschöpft. „Darum freuen wir uns auf die weiteren Fördermöglichkeiten im Jahr 2016“, sagt Hilmes. Die Wirtschaftsförderung nehme bereits wieder Anträge an. (pr) ■

## Besuchen Sie uns im IHK-Büro!

**Nordhorn.** Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau! IHK-Mitarbeiter bieten dort immer donnerstags Sprechtag an:

- 10.03.2016: Sprechtag für Prüfungswesen Verkehr
- 17.03.2016: Sprechtag für Existenzgründer
- 24.03.2016: Sprechtag für Weiterbildung
- 31.03.2016: Sprechtag für Außenwirtschaft
- 07.04.2016: Branchensprechtag für Verkehrsgewerbe

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

## Neue Informationspflichten für den Online-Handel

Durch das Recht der Europäischen Union ergeben sich in naher Zukunft neue Hinweispflichten bei Verbrauchergeschäften für Online-Händler. Es handelt sich zum einen um die Umsetzung der Richtlinie zur alternativen Streitbeilegung in Verbraucherangelegenheiten („ADR-Richtlinie“) in Form des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes („VSBG“) und zum anderen um die EU-Verordnung über die Online-Streitbeilegung in Verbraucherangelegenheiten („ODR-Verordnung“).

Die ADR-Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten, dafür zu sorgen, dass für die meisten Streitigkeiten zwischen einem Verbraucher und einem Unternehmer aus Kauf- und Dienstleistungsverträgen außergerichtliche Schlichtungsstellen geschaffen werden. Die Teilnahme der Unternehmer am Streitbeilegungsverfahren vor der Verbraucherschlichtungsstelle ist jedoch freiwillig. Gleichwohl werden alle Unternehmer, d.h. auch solche, die nicht am neuen Schlichtungsverfahren teilnehmen, voraussichtlich ab Anfang 2017 dazu verpflichtet sein, Verbraucher auf ihrer Webseite und in ihren AGB darauf hin-

zuweisen, ob sie sich am Schlichtungsverfahren beteiligen und – sofern eine Beteiligung vorgesehen ist – welche Verbraucherschlichtungsstelle zuständig ist. Das sollte man sich schon einmal vormerken.

Deutlich zeitnäher werden Anpassungen für Online-Händler im Zusammenhang mit der ODR-Verordnung notwendig. Diese Verordnung trat nämlich bereits zum 9. Januar 2016 in Deutschland in Kraft und sieht insbesondere die Einrichtung einer europäischen Online-Streitbeilegungsplattform (sog. „OS-Plattform“) vor. Die OS-Plattform ist mittlerweile unter <http://ec.europa.eu/consumers/odr/> freigeschaltet und ist künftig die zentrale Anlaufstelle für Verbraucher und Unternehmer, speziell bei Streitigkeiten aus online geschlossenen Kauf- und Dienstleistungsverträgen. Eine Verpflichtung für Online-Händler, sich im Einzelfall dann auch auf ein OS-Verfahren einzulassen, besteht in Deutschland jedoch wiederum nicht. Ungeachtet der freiwilligen Teilnahme bestehen allerdings genau wie bei der ADR-Richtlinie Hinweispflichten für alle Online-

Händler. Sie müssen auf ihrer Webseite den Link zur OS Plattform zusammen mit ihrer E-Mail-Adresse leicht zugänglich für den Verbraucher angeben. Ist ein entsprechender Hinweis nicht verfügbar, kann das einen Verstoß gegen Marktverhaltensregeln im Sinne des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb darstellen. Solche Verstöße können von Verbänden oder Mitbewerbern kostenpflichtig abgemahnt werden. Ein umgehendes Tätigwerden und eine entsprechende Anpassung des Online-Shops ist daher mit Blick auf die ODR-Verordnung bereits jetzt unbedingt angezeigt.



Gesa Kottmann

Gesa Kottmann  
Rechtsanwältin

 **WMS RECHTSANWÄLTE**  
[www.wms-recht.de](http://www.wms-recht.de)

# Osnabrück

## Neumarkt vorläufig wieder befahrbar

Die Bauarbeiten am Neumarkt waren Ende November 2015 beendet. Die baustellenbedingte Sperrung des Neumarktes für den Pkw- und Lkw-Verkehr blieb. Es bedurfte erst eines Urteils des Verwaltungsgerichtes auf eine Klage eines Osnabrücker Handwerksbetriebs, um Bewegung in die Angelegenheit zu bringen. Seit dem 17. Februar fließt der Verkehr wieder.

Osnabrück. Das Gericht hatte im Februar im Eilverfahren entschieden, dass eine baustellenbedingte Sperrung mit Abschluss der Bauarbeiten aufzuheben ist. Leider galt diese Entscheidung lediglich für die Fahrzeuge des klagenden Handwerksbetriebs und auch nur in einer Fahrtrichtung. In einer Eilentscheidung hat der Verwaltungsausschuss der Stadt die Sperrung für alle Verkehrsteilnehmer aufgehoben und so einer Flut weiterer Klagen vorgebeugt.

Fernziel der aktuellen Ratsmehrheit von SPD, B 90/Die Grünen und weiterer kleinerer Parteien bleibt allerdings die dauerhafte Sperrung des Neumarktes für Pkws und Lkws. Da hier noch nicht alle



Letzte Vorbereitungen am 17. Februar: Am Nachmittag war der Neumarkt aufgeräumt und wurde freigegeben.

Untersuchungen und Fakten auf dem Tisch liegen, zeichnet sich ab, dass die innerstädtische Verkehrsführung ein Hauptthema im anstehenden Kommunalwahlkampf wird. Auch stehen in absehbarer Zeit weitere Bauarbeiten in diesem Bereich an. So hat der Investor für das neue Einkaufszentrum jetzt angekündigt, noch in diesem Jahr mit den Abrissarbeiten beginnen zu wollen. Auch seitens der Stadtwerke sind hier bald Kanalbauarbeiten geplant. Vor diesem Hintergrund hat die IHK jetzt gefordert, diese Hoch- und Tiefbauarbeiten möglichst ohne weitere Sperrungen durchzuführen und den geltenden Ratsbeschluss für eine zweistreifige Verkehrsführung über den Neumarkt dauerhaft umzusetzen. (da) ■

## Hafen Wittlager Land GmbH übernimmt Schüttgut- und Getreidehafen in Bohmte

Bohmte. Vor wenigen Wochen hat die Hafen Wittlager Land GmbH (HWL) den bisherigen Bestandshafen in Bohmte-Leckermühle übernommen. Per Kaufvertrag wurde der Schüttgut- und Getreidehafen mit einer Grundstücksfläche von rund 37 000 m<sup>2</sup> und den aufstehenden Gebäuden erworben. Zum Kaufpreis wollte sich HWL



Der Hafen in Bohmte: Im nächsten Schritt soll ein Gesamtkonzept entstehen.

nicht öffentlich äußern. Bereits vorab hatten sich die Verwaltungsausschüsse der drei Gesellschaftergemeinden Bohmte, Bad Essen und Ostercappeln sowie der Kreistag des Landkreises Osnabrück mit der Angelegenheit befasst. „Mit dem Kauf ist uns, nach dem Kauf des Grundstücks für den Containerhafen, der zweite Meilenstein für die Entwicklung des Hafenprojektes gelungen“, so Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Michael Lübbersmann. „Ich gehe davon aus, dass wir nun zeitnah in die Realisierungsphase für den Containerhafen starten werden. Gleichzeitig werden wir ein Konzept für den Betrieb eines Schütt- und Massenguthafens entwickeln.“

Insgesamt sieht die HWL in der Region großes Potenzial für den Betrieb eines Schüttgut- und Getreidehafens. In einem weiteren Schritt soll mit regionalen Akteuren ein Gesamtkonzept für die Etablierung eines Hafens entwickelt werden. Die Hafen Wittlager Land GmbH wurde 2012 von den Gemeinden Bohmte, Bad Essen, Ostercappeln sowie dem Landkreis Osnabrück gegründet. (pr) ■



Handelsabläufe kennen und stärken: (v.l.)  
 Paul Gärtner, Marco Graf, Claus Peter Poppe,  
 Eckhard Lammers (IHK), Peter Hohnhorst.



## IHK: „Quakenbrück wichtiges Zentrum des Einzelhandels im Nordkreis“

Quakenbrück. „Bundesweit sind die Frequenzen in den Innenstädten und Fußgängerzonen rückläufig. Wesentliche Ursache ist die zunehmende Nutzung des Online-Handels. Diese kann auch Auswirkungen auf Quakenbrück haben. Umso wichtiger ist es daher, die Passantenfrequenzen systematisch zu erfassen.“ Dies erklärte jetzt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf anlässlich der Vorstellung der Ergebnisse von Passantenzählungen durch die IHK in Quakenbrück. Graf wies darauf hin, dass der Einzelhandelsumsatz allein in der Stadt Quakenbrück mehr als 100 Mio. Euro pro Jahr betrage. „Quakenbrück ist damit ein wichtiges Zentrum des Einzelhandels im Osnabrücker Nordkreis“, so Graf.

Mit Unterstützung der Samtgemeinde und der Wirtschaftsagentur Artland hatte die IHK im Juli 2015 an drei Tagen Passanten an fünf Standorten in der Langen Straße gezählt. „Diese Kennzahlen stellen für uns eine wichtige Orientierungshilfe dar“, erklärte Samtgemeindebürgermeister und Stadtdirektor Claus Peter Poppe. Gemeinsam mit Wirtschaftsförderer Peter Hohnhorst und Bürgermeister Paul Gärtner wies er darauf hin, dass die Stadt kontinuierlich in die städtebauliche Aufwertung der Innenstadt investiere.

Weitere Informationen: IHK, Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353-215 oder [hassenpflug@osnabrueck.ihk.de](mailto:hassenpflug@osnabrueck.ihk.de)

## Pressemeldungen

**+++ Carpesol, Bad Rothenfelde:** 2013 wurde die Spa Therme im Herzen der Kur-Gemeinde eröffnet. Durch finanzielle Engpässe schlug sie in den vergangenen Monaten einige Wellen. Jetzt gab es eine Entscheidung und die Gemeinde wird das Carpesol übernehmen.

**+++ Betten- und Wäschefachgeschäft Lamker, Melle:** Das Haus wurde mit dem „Haustex-Star 2016“ in der Kategorie „Neupositionierung“ prämiert. Der Familienbetrieb besteht seit 1934, wird seit 2013 von Sandra Heller-Kuhr und Ehemann Meik geleitet. Haustex ist Europas führende Fachzeitschrift für Haustextilien und Schlafsysteme.

Bester Service für Ihre Nutzfahrzeuge.  
 In Osnabrück. An der A1 Ausfahrt OS-Hafen.  
 Mercedes-Benz und FUSO Service · FUSO Neu- und  
 Gebrauchtwagen · Junge Transporter mit Stern.

**Osnatruck.**  
 Nutzfahrzeugservice



Mercedes-Benz



FUSO

**Osnatruck Nutzfahrzeugservice GmbH**  
 Autorisierter Mercedes-Benz Service  
 Autorisierter FUSO Verkauf und Service  
 Prof.-Porsche-Str. 7 · 49076 Osnabrück · Tel. 0541 911 911-0  
[info@osnatruck.de](mailto:info@osnatruck.de) · [www.osnatruck.de](http://www.osnatruck.de)

*Wir finden auch da Lösungen,  
 wo andere nur beraten!*

### Sie benötigen für Ihr Unternehmen

- .... Beteiligungskapital zur weiteren Expansion?
- .... ein aussagefähiges Berichtswesen in Form eines  
 Soll-Ist-Abgleichs sowie Forecast und Liquiditätsstatus?
- .... eine geordnete Nachfolge zur Weiterführung Ihres Unternehmens?
- .... eine professionelle Kommunikation mit den Bankenpartnern?

**Dann sprechen Sie uns an!**

**NUTZEN • LEISTEN • PARTIZIPIEREN**

**NLP**  
 Consulting GmbH

Rietschelstraße 3  
 49176 Hilter a.T.W.

Telefon: 05424/3989662  
 Telefax: 05424/3989663

E-Mail: [info@nlpconsulting.de](mailto:info@nlpconsulting.de)  
 Internet: [www.nlpconsulting.de](http://www.nlpconsulting.de)



Foto: U. Lewandowski / Theater Osnabrück

Schluss-Szene: „Orest“ von Euripides hatte Premiere am emma theater.

## Rache, Blut und ein finsterer Abgrund

Gerade hatte man ein drastisches Blut-Bespucken und Zerfallen geschaut, da kommt von hinten nochmal Apoll im goldenen Glitzerhemd auf die Bühne. „Och“, sagt Apoll lapidar, blickt auf das versammelte Unglück und mahnt zum Abschluss die Vorbildfunktion der griechischen Friedensgöttin an. „Och, nö“, denkt man als Zuschauer, „das ist jetzt das Ende der Premiere von ‚Orest‘?“ Schade ist es, weil man in den pausenlosen 90 Minuten im Osnabrücker emma theater nämlich eine starke Schauspielleistung gesehen hatte, vom Sitzplatz aus hinunter in einen finsternen Abgrund blickte. Doch so gut das Bühnenbild (Sabine Mäder) und die

durch Lärm und Dunkelheit abrupten Szenenschnitte, umso bedauerlicher ist es, dass einen die Tragödie inhaltlich seltsam unberührt lässt. Muttermord und eine nie enden wollende Familienfehde: Die Schauspieler rutschen dabei vom Bühnenrand ab. Und als Zuschauer findet man keinen Halt am Text – und letztlich auch nicht an der Inszenierung insgesamt. Am besten, Sie schauen selbst. (bö) (U.a. 12., 16., 17.463.), Tel. 0541 7600076. ■



## Clarinet Happening in der Bergkirche

Am Sonntag (13. März) lockt in der Osnabrücker Bergkirche (Bergstraße 16) um 17 Uhr der Frühling: „KonKlaChor“ und „Sekunda Volta“, die beiden Klarinettenchöre der städtischen Musik- und Kunstschule, laden unter Leitung von Allan Ware zum Frühlingskonzert ein. Auf dem Programm steht Musik für Klarinettenensembles aus drei Jahrhunderten von Renaissance bis Jazz und Klezmer. (freier Eintritt) ■

## 20er-Jahre Benefiz-Revue am 12. März im Blue Note

Zu Gunsten des Osnabrücker Vereins Exil e.V. gibt es am 12. März 2016



(ab 19.30 Uhr) eine Benefiz-Revue im Blue Note (neben dem Cinema Arthouse) in Osnabrück. Gastgeber ist der Verein der Freunde des Zonta Clubs Westfälischer Friede. Die Besucher erwartet u.a. Musik der 1920-er Jahre mit der Gruppe „Saxpression“, es werden die Zauberkünstlerin Zara Finjell sowie Studierende der Osnabrücker Hochschulen mitwirken. Ein Teil des Ticketpreises geht an den Verein Exil, der damit eine internationale Gruppe für junge Flüchtlingsfrauen aufbauen möchte. Infos: Tourist Information Osnabrück, Tel. 0541 323 2202. ■

## „Stabat Mater“: Konzert des Kulturforums Lingen

Am Sonntag, 20. März 2016 (17 Uhr), wird das „Stabat Mater“ von Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736) im Lingener Kulturforum Sankt Michael aufgeführt. Es war ebenfalls an einem Palmsonntag, dem stillen Feiertag, der die Karwoche einleitet, als die letzte vollendete Komposition, die Pergolesi schuf, uraufgeführt wurde. Bis heute gilt die Musik als eine der schönsten Sakralmusik-Werke. Hier wird sie vom Mercator Ensemble mit Streichern der Philharmonie Duisburg/Düsseldorf vorgetragen. Die Sopranstimme ist mit Sarah Bouwers besetzt, die Preisträgerin des ersten, 2009 ausgeschriebenen „Jugendkulturpreis Talente“ des Kulturforum Sankt Michael war.

Hauptsponsor ist die emco Group Lingen. Karten: LWT Lingen, Tel. 0591 9144-144, Infos: [www.kulturforum-lingen.de](http://www.kulturforum-lingen.de) ■

## Lieblingstermine

**Innenstadt-Flohmarkt in Bad Bentheim:** Am Sonntag, 12. April (11 bis 18 Uhr), wird die City zur Trödelmeile. Und was machen diejenigen, die nichts Altes mehr neu kaufen dürfen, weil sonst die Wohnung platzt? Die üben Enthaltsamkeit und mischen sich trotzdem unter die Sammler und Jäger! ■



## Facility Management im Mittelstand

Studie: Leistungsangebot der FM-Dienstleister ist vielfach nicht bekannt

Auf den Referenzlisten führender Facility-Management-Unternehmen finden sich überwiegend renommierte Großunternehmen und Konzernadressen aus Industrie und Immobilienwirtschaft, viele Banken und Versicherungen, Einzelhandelsriesen und Telekommunikationsunternehmen. Mittelständische Kunden sind dagegen seltener vertreten, obwohl der Mittelstand gerade in Deutschland eine außerordentlich große Bedeutung für die Wirtschaftskraft des Landes hat. Viele traditionsreiche und regional verwurzelte Mittelständler sind gleichzeitig Weltmarktführer. Doch warum spiegelt sich das Gewicht des Mittelstands nicht auf den Kundenlisten der FM-Unternehmen wider? Die in der Brancheninitiative „FM – Die Möglichmacher“ zusammengeschlossenen Unternehmen haben deshalb genauer nachgefragt: Was erwartet der Mittelstand von einem FM-Dienstleister? Ist das

# Facility Management



WIR



WIR



& WIR

## FLIEGEN AB HIER.

Der Flughafen Münster/Osnabrück ist der ideale Startpunkt für Ihre nächste Flugreise. Beginnen Sie Ihre bevorstehende Geschäftsreise zeitsparend vor der Haustür oder genießen Sie Ihren Urlaub an einem der vielen Sonnenziele.

### NEU AB SOMMER 2016

Turkish Airlines und Lufthansa erweitern das Liniennetzwerk ab FMO. Fliegen Sie **täglich mit Turkish Airlines** nach Istanbul und weiter in die Welt. Oder starten Sie bis zu **9-mal täglich mit Lufthansa** zu den Drehkreuzen Frankfurt oder München.

Leistungsangebot der FM-Unternehmen überhaupt bekannt? Wenn ja, was spricht aus Sicht eines mittelständischen Industrie- oder Dienstleistungsunternehmens für und was gegen die Beauftragung eines externen Facility Managers? Woran wird oder würde dessen Erfolg gemessen? Wie zufrieden sind diejenigen Mittelstandsunternehmen, die bereits mit FM-Dienstleistern zusammenarbeiten?

### Wer FM sagt, meint Technik

Mit dem Begriff Facility Management werden an erster Stelle technisch-orientierte Leistungen und Aufgaben verbunden. 81 % der befragten Vorstände, Geschäftsführer und Bereichsleiter mittelständischer Unternehmen

assoziiieren mit dem FM das Anlagen- und Gebäudemanagement. Knapp zwei Drittel denken (Mehrfachnennungen waren möglich) an Wartung und Instandhaltung. Recht oft werden auch Hausmeistertätigkeiten (43 %) und das Betriebskostenmanagement (38 %) genannt. Es fällt auf, dass demgegenüber klassische infrastrukturelle Services – Reinigung (29 %), Sicherheitsdienste (16 %) und Kantinenbetrieb (8 %) – deutlich seltener assoziiert werden. Dass FM-Dienstleistungen in den kommenden Jahren grundsätzlich an Bedeutung gewinnen werden, scheint unter den befragten Mittelständlern unbestritten. Unternehmen, die sich bereits – in mehr oder minder großem Ausmaß – auf externe FM-Unter-

stützung verlassen, stützen diese Auffassung gleichwohl etwas stärker als diejenigen Befragten, die noch keine Erfahrung mit FM-Dienstleistern haben. Vor allem kaufmännischen und technischen Services wird für die kommenden Jahre ein Bedeutungszuwachs zugesprochen.

### Knappe Mehrheit verzichtet auf Unterstützung

Eine knappe Mehrheit (54 %) der für diese Studie befragten mittelständischen Unternehmen hat bislang noch keine Erfahrung mit dem Einkauf externen FM-Know-hows. Der alles überragende Grund dafür lautet: „Ich bewältige diese Aufgaben bislang sehr gut mit eigenen Mitarbeitern.“ Fast zwei Drittel dieser Unternehmen (65 %) führen dieses Argument ins Feld. Andere Begründungen (kein passendes Angebot, zu teuer usw.) werden demgegenüber eher selten genannt. Immerhin 16 % erklären, „noch nie ernsthaft“ über die Zusammenarbeit mit einem FM-Dienstleister nachgedacht zu haben.

### Leistungsangebot nur zum Teil bekannt

Die verantwortlichen Manager aus diesen mittelständischen Firmen, die bislang auf externe Unterstützung verzichten, wurden auch direkt gefragt, ob ihnen bestimmte am Markt verfügbare FM-Leistungsangebote überhaupt bekannt sind. Das Ergebnis birgt einige Überraschungen. Am bekanntesten sind Leistungen wie die Nebenkostenabrechnung (70 %). Das Energiemanagement kommt immerhin noch auf einen Bekanntheitsgrad von 58 %. Leistungen wie die Übernahme der Betreiberverantwortung oder die Unterstützung in Sachen Raum-/Gebäudeplanung sind nur einer Minderheit (jeweils 44 %) be-

kannt. Auf einen erheblichen Nachholbedarf verweist die Studie mit diesem Ergebnis: Das in jüngster Vergangenheit stark beworbene nachhaltige bzw. ökologisch-orientierte Service- und Produktangebot der FM-Dienstleister ist am Markt, zumindest unter mittelständischen Unternehmen, noch überwiegend unbekannt. Nur ein gutes Viertel der Befragten (27 %) hat davon bereits gehört oder gelesen. Für die hier antwortenden Mittelständler sind die ihnen am besten bekannten Leistungen (Nebenkosten; Energiemanagement) offenbar auch die in ihren Augen attraktivsten Serviceangebote. Dies gilt für deren „generelle Attraktivität“ wie hinsichtlich der Attraktivität für das eigene Unternehmen.

### Kosten im Mittelpunkt

Was muss bzw. müsste ein FM-Dienstleister „mitbringen“, um für einen bislang eher skeptischen bzw. sich auf das hausinterne Know-how verlassenden Mittelständler als Dienstleistungspartner interessant zu werden? Die Antworten sind eindeutig. Die Erwartungen sind in jedem Fall hoch. Äußerst wichtig ist den potentiellen Auftraggebern die Fähigkeit, die Betriebskosten zu senken bzw. die Kosten transparent darzustellen. Gleichermäßen bedeutsam ist, dass Verbesserungspotentiale aufgezeigt werden. Ebenfalls wichtig, wenn gleich in etwas geringerem Ausmaß, sind folgende zwei Faktoren: Der Kunde erwartet, dass immer ein Ansprechpartner erreichbar ist, und der FM-Dienstleister soll die Mitarbeiterzufriedenheit im Kundenunternehmen steigern helfen. Im Vergleich dazu fällt die gute Kenntnis des Geschäfts bzw. der Branche des mittelständischen Unternehmens offenbar weniger ins Gewicht.



**Ihr zuverlässiger Partner vor Ort**

- Gebäude- und Glasreinigung
- Sicherheit und Werkschutz
- Parkplatz- und Gehwegreinigung
- Grünpflege und Hausmeisterdienste

Erfahren, leistungsstark, wirtschaftlich.  
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001.



**Prior & Peußner Gebäudedienstleistungen**  
Dammstraße 16-20  
49084 Osnabrück  
Tel.: (05 41) 34 94-0  
E-Mail: info@pp-service.com

[www.pp-service.com](http://www.pp-service.com)

## 46 % haben „FM-Erfahrung“

Rund 46 % der 105 befragten mittelständischen Unternehmen können bereits Erfahrungen mit FM-Dienstleistern vorweisen. Gut die Hälfte dieser „Nutzer-Unternehmen“ arbeitet regelmäßig mit einem externen Anbieter zusammen, etwas weniger als die Hälfte tut dies gelegentlich. Auf was legen Mittelständler besonderen Wert, wenn sie FM-Fachleute beauftragen? Ganz oben rangieren (Mehrfachnennungen waren möglich) die fachliche Kompetenz (43 %) sowie Zuverlässigkeit und Termintreue (42 %). Dass die FM-Leistungen

kostengünstig sind, wird von fast jedem dritten Auftraggeber (30 %) als wichtig angesehen. Die regionale Nähe des Dienstleisters (20 %) und dessen Flexibilität (19 %) kommen auf vergleichbare Erwartungswerte.

## Erwartungen überwiegend erfüllt

Erwartungen zu haben ist das eine. Ob diese vom FM-Dienstleister eingelöst werden, ist eine andere Frage. Die von den beauftragenden Mittelständlern hoch geschätzten Eigenschaften Kompetenz und Zuverlässigkeit/Termintreue bringen die beauftragten Facility Manager offenbar

mit. Fast 80 % (Zuverlässigkeit/Termintreue) bzw. etwas mehr als 70 % (fachliche Kompetenz) der Befragten geben hier ihren Dienstleistungspartnern die Schulnoten „sehr gut“ bzw. „gut“.

Die Gesamtnote, die die Zufriedenheit mit Angebot und Leistung des FM-Dienstleisters ausdrückt, kann sich sehen lassen – aber auch durchaus verbessert werden. Alles in allem geben die Mittelständler ihren Dienstleistern eine Durchschnittsnote von 2,6. Die Hälfte aller Auftraggeber vergibt sogar die Note „gut“. Insgesamt reicht die Spannweite der Gesamtnoten von „sehr gut“ bis

„ausreichend“. Niemand bewertet seinen Dienstleister am Ende mit „mangelhaft“ oder „ungenügend“. Die Studie wurde im Auftrag der Brancheninitiative „FM – Die Möglichmacher“ von Markt und Mittelstand – Research (FAZ-Gruppe) als Online-Befragung durchgeführt. Teilgenommen haben 105 mittelständische (zur Hälfte dem produzierenden Gewerbe angehörende) Unternehmen. Geantwortet haben Vorstände und Geschäftsführer (79 %) sowie Bereichs- und Teamleiter. 60 % der Unternehmen verfügen über mehrere Standorte; ein Drittel ist auch im Ausland tätig.

# Meyer·Entsorgung



## IHR ENTSORGUNGSPARTNER IN DER REGION

• Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

**Wir beraten Sie gern!**

**Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . [www.meyer-entsorgung.de](http://www.meyer-entsorgung.de)**

# Was wir Sie kurz fragen wollten ...

\_\_ Rund 1 000 Kalender wurden für den Wettbewerb eingereicht. Der Jury geht es nicht nur um schöne Motive, oder?

Nein, auf keinen Fall. Es sind natürlich hervorragende Foto- und Motivkalender unter den Preisträgern. Die Jury trifft die Auswahl aber ebenso aufgrund der Papier-, Druck- und Veredelungsqualitäten, beurteilt das Produkt als Ganzes. Scheufelen bewirbt mit dem Kalender seine eigenen Papierqualitäten und wir hatten die Möglichkeit, unseren Anspruch an eine hohe Druckqualität zu zeigen.



## Magnus Lichte

*ist Projektleiter beim M&E Druckhaus in Belm. Für die Papierfabrik Scheufelen setzte er den Kalender „Perfect 2016“ um, der beim gregor international calendar award in Stuttgart mit Gold ausgezeichnet wurde.*

\_\_ Von der Idee bis zur Umsetzung: Was waren die besonderen Herausforderungen für Sie?

Ganz sicher die Koordination. Ein solches Projekt wird von vielen Arbeitsschritten und Menschen begleitet: Von der Kreativagentur, die die Druckdaten liefert, über uns als Druckbogenveredler, der die Hochprägungen und die Laserstanzungen abdeckt, sowie den Buchbinder, der den Druckbogen zum Kalender zusammenfügt.

\_\_ Was ist das drucktechnisch Besondere?

Unter anderem, dass 26 Sonderfarben verwendet wurden, darunter Gold- und Silbertöne und Tagesleuchtfarben. Es gibt UV-Glanzlackierungen, glitzernden Iridinlack, Heißfolienprägungen und Laserstanzungen. Der gelernte Offsetdrucker in mir kam bereits bei der ersten Auftragsbesprechung ins Schwitzen.

\_\_ Welches Kalenderblatt ist Ihr persönliches Lieblingsmotiv?

Das vom März, auf dem skizzenhaft der Landeanflug einer Eule zu sehen ist. Das Motiv besticht durch seine Einfachheit. Es wurden nur gedeckte Farben und Silbertöne verwendet. Schaut man genau hin, sieht man im Licht die Feinheit der Flügelfedern, hervorgerufen durch feine Metallpartikel in einer Lackschicht. Dieser visuelle Eindruck unterstreicht die Lautlosigkeit der Eule als Jäger. ■

## Diesen Kalender muss man...

... nicht genau nach jedem einzelnen Monat umblättern. Das Matterhorn auf dem Januar-Blatt zum Beispiel. Das bleibt einfach länger hängen. Weil sich der perfekte Berg beim Ferienbesuch im Vorjahres-sommer nämlich im Nebel versteckt hatte.

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

Gesehen bei: ... der Vorbereitung für dieses Heft im M+E Druckhaus / [www.scheufelen.com](http://www.scheufelen.com)

## Vorschau April 2016 Berufliche Bildung



Die vielfältigen Facetten der Beruflichen Bildung sind das Schwerpunktthema im April. Vorstellen möchten wir, wie die berufliche Aus- und Weiterbildung Karrieremöglichkeiten schafft und verbessert. Oder auch, wie digitale Medien und neue Lernformen die Bildungswelt verändern. Nicht zuletzt: Die IHK hilft Unternehmen bei der Integration von Flüchtlingen in Beschäftigung. Dazu gibt es neue Bildungsangebote, die wir vorstellen wollen.

## Verlosung!

Sie lieben Papier- und Druckkunst? Wir verlosen 1x den prämierten „Perfect 2016“! Senden Sie eine Mail mit dem Stichwort „Kalender“ an [gewinn@os-nabrueck.ihk.de](mailto:gewinn@os-nabrueck.ihk.de) ...viel Glück!





## **ELA Lagercontainer**

Standard-ISO-Norm-Stahlcontainer

Stabile Stahlrahmenkonstruktion und Diebstahlsicherung bieten Sicherheit für wertvolles Werkzeug und Materialien. In kürzester Zeit einsatzbereit, geräumig, trocken und wahlweise bereits mit Regalen und kompletter Elektroinstallation ausgestattet.



## **ELA Sanitärcontainer**

Ausgestattet mit WC, Dusche oder als Kombination

ELA Qualitätsallrounder und ELA Premiumcontainer komplett ausgestattet mit WCs, Urinalen, Waschbecken oder Dusche und Elektroheizung. Vielfältige Ausstattungen und Grundrisse stehen zur Verfügung.

**Vielseitig. Flexibel.**



## **ELA Qualitätsallrounder**

2,5 Meter breit zur flexiblen Gestaltung für jeden Raumbedarf

Hochwertiger Container in den Standardmaßen. Dies ermöglicht unkomplizierte Neuplanungen und Ergänzungen bestehender Anlagen. Gleichzeitig garantiert der Qualitätsallrounder aufgrund hochwertiger Materialien und Verarbeitung eine lange Nutzungsdauer.



## **ELA Premiumcontainer**

3 Meter breit und bis zu 25 Prozent Einsparpotential

3 Meter breit und damit einen halben Meter breiter als ein Standardcontainer. Damit bieten ELA Premiumcontainer 20 Prozent mehr Platz zum Arbeiten und Wohnen und sparen zudem bis zu 25 Prozent Miet-, Transport- und Montagekosten.

### **Mobile Räume mieten.**

ELA Container GmbH, Zeppelinstraße 19–21, 49733 Haren (Ems), Deutschland  
Tel +49 5932 506-0 Fax +49 5932 506-10 info@container.de



# Maximales Ladevolumen. Minimale Raten.

Sichern Sie sich jetzt die Leasingangebote der **Junge Sterne Transporter**. Mit umfangreichen Leistungsversprechen, wie z. B. 24 Monate Fahrzeuggarantie<sup>1</sup>, garantierte Kilometerlaufleistung und 6 Monate Wartungsfreiheit.

---

## Sprinter 3 16 CDI Kastenwagen, EZ 03/14, 50.000 km

---

Ein Leasingbeispiel <sup>2</sup> der Mercedes-Benz Leasing GmbH	
Kaufpreis	23.681,00 €
Leasing-Sonderzahlung	2.368,10 €
Laufzeit	36 Monate
Laufleistung	45.000 km

---

Monatliche Leasingrate **355 €**

---

<sup>1</sup>Die Garantiebedingungen finden Sie unter [www.mercedes-benz.de/junge-sterne-transporter](http://www.mercedes-benz.de/junge-sterne-transporter) <sup>2</sup>Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart. Gilt nur für Gewerbekunden, alle Preise inkl. der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer. Abb. entspricht nicht dem Leasingbeispiel. Angebot gültig bis 30.04.2016.

## Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter:

# BERESA

Beresa GmbH & Co. KG | Blumenhaller Weg 155, 49078 Osnabrück  
0800 77 88 505 (kostenfrei), [info@beresa.de](mailto:info@beresa.de), [www.beresa.de](http://www.beresa.de)

# Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.  
Beilage zum Heft 3 | März 2016

## Seminare

### Arbeits- und Führungstechniken

#### ■ Konfliktmanagement

Osnabrück | 13.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 200 € | Michael Bümmerstede

### Kompetenzen für Auszubildende

#### ■ Rhetorik für Auszubildende

Osnabrück | 14.03.2016 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 170 € | Helga Vahlefeld

### Marketing, Vertrieb und Einkauf

#### ■ Sicher und souverän mit Lieferanten im Team verhandeln (Verhandlungstraining)

Osnabrück | 11.03.2016 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 200 € | Katrin R. Feldner

#### ■ Social Media und Internetmarketing

Osnabrück | 05.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 180 € | Katja Lampe

### Übrigens ...

... die vielfältigen Facetten der Beruflichen Bildung sind das Schwerpunktthema im April. Vorstellen möchten wir, wie die berufliche Aus- und Weiterbildung Karrieremöglichkeiten schafft und verbessert. Oder auch, wie digitale Medien und neue Lernformen die Bildungswelt verändern. Nicht zuletzt: Die IHK hilft Unternehmen bei der Integration von Flüchtlingen in Beschäftigung. Dazu gibt es neue Bildungsangebote, die wir vorstellen wollen.

### Personal und Recht

#### ■ Vertragsrecht für Nichtjuristen

Osnabrück | 15.03.2016 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 220 € | Mirco Schmidt

#### ■ Wie mache ich meinen Online-Shop rechtssicher?

Osnabrück | 17.03.2016 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 220 € | Mirco Schmidt

#### ■ Was Sie über Datenschutz und -sicherheit wissen müssen!

Osnabrück | 18.03.2016 | 09:00–13:00 Uhr  
Preis: 105 € | Holger Brand

#### ■ Basisseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung

Osnabrück | 12.–14.04.2016  
09:00–16:30 Uhr | Preis: 530 €  
Joachim Sukop



### Finanzen und Steuern

#### ■ Forderungsmanagement

Osnabrück | 07.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 200 € | Rudolf Eisele

#### ■ Die Auswertung der Bilanz und GuV für Nichtbuchhalter

Osnabrück |  
14.–15.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 390 € | Michael Kress

### Büromanagement

#### ■ Mein Schreibtisch – frei und aufgeräumt!

Osnabrück | 06.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 210 € | Martina Lüneburg

#### ■ Protokollführung

Osnabrück | 07.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 210 € | Martina Lüneburg

### Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam  
Telefon 0541 353-473  
Telefax 0541 353-99473  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



## Beratungen

### Sprechtage

#### ■ Seniorexperten-Beratertage

16.03.2016 | 09:00–13:30 Uhr | Nordhorn  
(IHK-Büro)

05.04.2016 | 09:00–13:30 Uhr | Osnabrück  
(IHK)

12.04.2016 | 09:00–13:30 Uhr | Lingen  
(IHK-Büro)

Infos: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 9224)

#### ■ NBank-Sprechtag

17.03.2016 | 09:00–18:00 Uhr | Lingen  
(IHK-Büro)

29.03.2016 | 09:00–18:00 Uhr | Osnabrück (IHK)

13.04.2015 | 09:00–18:00 Uhr | Meppen  
(Kreishaus)

Infos: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 3131)

#### ■ Steuerberater-Sprechtag

09.03.2016 | 14:00–17:00 Uhr | Nordhorn  
(IHK-Büro)

14.04.2016 | 14:00–17:00 Uhr | Osnabrück (IHK)

Infos: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 11478)

#### ■ Rechtsanwalts-Sprechtag

07.04.2016 | 14:00–17:00 Uhr | Osnabrück (IHK)

12.05.2016 | 14:00–17:00 Uhr | Lingen  
(IHK-Büro)

Infos: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei, eine Anmeldung erforderlich: IHK, Anja Mota Neves, Tel. 0541 353-311 oder [a.motaneves@osnabrueck.ihk.de](mailto:a.motaneves@osnabrueck.ihk.de)

### Sonderveranstaltungen:

#### ■ Begrüßung neuer IHK-Mitglieder

10.03.2016 | ab 18:00 Uhr | Osnabrück (IHK)

Infos: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 79928)

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung erforderlich: IHK, Stefan Schulenburg, Tel. 0541 353-355 oder [schuleneb@osnabrueck.ihk.de](mailto:schuleneb@osnabrueck.ihk.de)

### IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Die IHK lädt Unternehmen und freie Erfinder zu kostenlosen Erfinder- und Patentberatungen ein. In Einstiegsberatungen informiert ein Patentanwalt über das Anmeldeverfahren von Patenten und berät zu Förderungen.

Osnabrück (IHK)

01.03.2016 | 14:00–17:00 Uhr

05.04.2016 | 14:00–17:00 Uhr

Eine Anmeldung ist erforderlich bei:  
IHK, Melanie Bussmann, Tel. 0541 353-267  
oder [kolbus@osnabrueck.ihk.de](mailto:kolbus@osnabrueck.ihk.de)

### Sonstige Termine

#### ■ IHK-Netzwerk Energie

Vom Energiemanagement zu Klimastrategie und Klimareporting.

Osnabrück (IHK)

10.03.2016 | 10:00–12:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung ist erforderlich: IHK, Ilona Busemann oder [busemann@osnabrueck.ihk.de](mailto:busemann@osnabrueck.ihk.de).

## Lehrgänge

### Lehrgänge mit IHK-Prüfung

#### ■ Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)

Lehrgangsbeginn: April 2016

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16258730)

#### ■ Geprüfte(r) Fachwirt(in) für Marketing

Lehrgangsbeginn: April 2016

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16268411)

#### ■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Lehrgangsbeginn: Mai 2016

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16213322)

### Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

#### ■ Business English

Lehrgangsbeginn: 5. April 2016

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16213148)

#### ■ Elektrotechnisch unterwiesene Person

In 16 Unterrichtsstunden werden elektrotechnische Grundkenntnisse vermittelt.

Lehrgangsbeginn: Mai 2016

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16213151)

#### ■ IHK-Fachkraft für Personalwesen

Lehrgangsbeginn: April 2016

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16272593)

#### ■ Professionelles Office-Management

Der Lehrgang umfasst 104 Unterrichtsstunden.

Lehrgangsbeginn: April 2016

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16213180)

## Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 41/S. 43), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

#### in Lingen (immer mittwochs)

09.03.2016: Prüfungswesen Verkehr

16.03.2016: Öffentlichkeitsarbeit

23.03.2016: Neustart nach Studienabbruch

30.03.2016: Öffentlichkeitsarbeit

06.04.2016: Gesundheit im Betrieb

#### Nordhorn (immer donnerstags)

10.03.2016: Prüfungswesen Verkehr

17.03.2016: Existenzgründer

24.03.2016: Weiterbildung

31.03.2016: Außenwirtschaft

07.04.2016: Verkehrsgewerbe

# Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620  
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

**Osnabrücker Gewerbeschau** **Eintritt frei**  
Rahmenprogramm / Messecafé / Unterhaltung für Kids / uvm.

**21./22. Mai 2016**  
**Halle Gartlage** Sa./So. 10 - 18 Uhr  
Die Messe für Osnabrück Stadt & Land

weitere Infos für Besucher & Aussteller unter  
**www.os-gewerbeschau.de**

**GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS**

energieeffizient. nachhaltig. smart.  
Meisterstück-Gewerbebau  
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln  
Tel. 05151/953895

**Meisterstück HAUS**

**www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de**

**Für jeden Zweck die richtige Halle.**  
Und Systemhallen zum günstigen Festpreis.  
www.husen.com

**CREAPRODI®**

**Die Prozess-Generalisten.**

**Heinrich Koch Archivlogistik**

**Aktenlagerung**

**STAPELSTUHL discount24**

- Bankettstühle / Stapelstühle
- Stuhlhussen
- Klappische nach Maß
- Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854  
(+49) 05921-7122855  
info@stapelstuhl.de

Stapelstuhl.de  
Walther-Bothe-Str. 4  
D-48529 Nordhorn

**nativ it SOLUTIONS**

SOFTWAREENTWICKLUNG  
IT-DIENSTLEISTUNGEN  
SYSTEMINTEGRATION

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

**Schon ab 235,- Euro**

**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN  
Tel. 0541 5056620 | post@mediaservice-osnabrueck.de

# Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



**Heinrich Koch**  
Archivlogistik

**AML**  
Archiv- und Material-Logistik

Heinrich Koch | Internationale Umzugs- und Archivlogistik GmbH  
Zum Attersee 9 | 49076 Osnabrück

Telefon 05 41/1 21 68 50

angebot@koch-archivlogistik.de  
www.koch-archivlogistik.de

Ein Unternehmen von:



**Osnabrücker  
Gewerbeschau**

**Eintritt frei**

Rahmenprogramm / Messecafé /  
Unterhaltung für Kids / uvm.

**21./22. Mai 2016**  
**Halle Gartlage** Sa./So. 10 - 18 Uhr

Die Messe für Osnabrück Stadt & Land

weitere Infos für Besucher & Aussteller unter  
**www.os-gewerbeschau.de**

**GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS**



**energieeffizient. nachhaltig. smart.**

Meisterstück-Gewerbepbau  
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln  
Tel. 0 51 51/95 38 95



**www.meisterstueck.de · gewerbepbau@meisterstueck.de**

**STAPELSTUHL**  
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854 | Stapelstuhl.de  
(+49) 05921-7122855 | Walther-Bothe-Str.4  
info@stapelstuhl.de | D-48529 Nordhorn

**unsere leistungen**

<b>SOFTWAREENTWICKLUNG</b> Webdesign Webentwicklung App Entwicklung Augmented Reality Virtual Reality	<b>IT-DIENSTLEISTUNGEN</b> Beratung IT-Sicherheit Datenrettung Fernwartung EDV-Schulungen	<b>SYSTEMINTEGRATION</b> IT-Infrastruktur Webhosting
<b>EMBEDDED SYSTEMS</b> Hardwareentwicklung		

**nativ it**  
Dammstraße 2A | 49084 Osnabrück  
Fon +49-541-99 87 96 47 | Fax +49-541-98 26 94 2  
business@nativ-it.com | www.nativ-it.com

Innovativ. Bewährt. Seit 1948.

**Husen**  
DIE STAHLBAUER

Stahlhallen-  
Konfigurator unter  
www.husen.com



W. Husen Stahlbau GmbH & Co. KG  
Am Hafen 2 · 26903 Surwold  
Tel. 04965 9188-0

www.husen.com



**CREAPRODI** Wir bringen Ihre Prozesse voran.

Ablaufprozesse | Arbeitsprozesse  
Entwicklungsprozesse | Innovationsprozesse  
Gesundheitsprozesse (BGM) | Führungsprozesse  
Mitarbeiterprozesse | Produktprozesse  
Shopfloorprozesse | Zertifizierungsprozesse



Am Arbeitsplatz | Im Seminar | Im Coaching.  
info@creaprodi.de | www.creaprodi.de

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

**MediaService**  
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620  
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de